

Документ подписан простой электронной подписью

Информация о владельце:

ФИО: Алейник Станислав Николаевич

Должность: Ректор


Дата подписания: 05.07.2024 12:17:54

Уникальный программный ключ:

5258223550ea9fbeb23776a1609b644b33d8986ab6255891f288f913a1351fae

МИНИСТЕРСТВО СЕЛЬСКОГО ХОЗЯЙСТВА РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ
ФЕДЕРАЛЬНОЕ ГОСУДАРСТВЕННОЕ БЮДЖЕТНОЕ
ОБРАЗОВАТЕЛЬНОЕ УЧРЕЖДЕНИЕ ВЫСШЕГО ОБРАЗОВАНИЯ
«БЕЛГОРОДСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ АГРАРНЫЙ УНИВЕРСИТЕТ
ИМ. В.Я.ГОРИНА»

Кафедра иностранных языков
(наименование кафедры)

УТВЕРЖДЕН
на заседании кафедры
иностранных языков
«02» 05 2024 г., протокол № 9
Заведующий кафедрой
 Т.В. Парникова

**ФОНД
ОЦЕНОЧНЫХ СРЕДСТВ**

ПО УЧЕБНОЙ ДИСЦИПЛИНЕ

Иностранный язык в профессиональной деятельности. Немецкий
(наименование дисциплины)

23.02.07 Техническое обслуживание и ремонт двигателей,
систем и агрегатов автомобилей
(код и наименование специальности)

специалист
Квалификация (степень) выпускника

п. Майский 2024 г.

«

»

23.02.07

,

23

2020 . 657,

,
17.05.2012 . 413 (.
12.08.2022 . 732),

«

».

- :

«

. . . »

: . .-

1.		4
2.		6
3.		7
4.	-	14
5.		62
6.		68

1.
1.1

« 23.02.07 ()»
,

1.2

«
()»
.
:
-
- ;
- ,
- () ()
)
,
() ,
:
.

1.3

;
() ;
;
;
() ;
;
() ;
;
;
;

01 -	
02 -	
03 -	
04 -	
05 -	
06 -	
09 -	

1.4

/			
1		,	
		(-) , , .	
2	,	,	,
		- ,	
3			(), ,
		- .	
4		,	
		.	
5			

2.

	()	
	()	
<p>1.</p> <p>: « » , « » , « » .</p> <p>» , « » , « »</p> <p>»</p> <p>: « »</p> <p>:</p>	<p>1- 6,</p> <p>9</p>	<p>,</p> <p>,</p> <p>/</p> <p>/</p>
<p>2.</p> <p>: « » .</p> <p>» , « »</p> <p>» , « »</p>	<p>1- 6,</p> <p>9</p>	<p>,</p> <p>,</p>

	:«	»		/	/
3.	:«	», «	»,	1- 6,	9
«	»	:«»		/	/
4.	:«	–	», «	1- 6,	9
»	: «	»		/	/
5.	:«	»,«	»,«	1- 6,	9
»	»			/	/
6.	«	»	«	1- 6,	9
»				/	/
/				1- 6,	9

3.

.

,

,

,

,

,

,

.

.

.

.

.

/			
1	， ， ， ， ，	5	
2	， ， ， ，	4	
3	， ， ， ，	3	
4	， ，	2-0	

/			
1	， ， ， ， ， ， ，	5	
2	， ， ，	4	

3	,	3	
4	,	2-0	

/		
	<p>1.</p> <p>2.</p> <p>3.</p>	

2	<p>1.</p> <p>2.</p> <p>3.</p> <p>4.</p> <p>5.</p> <p>6.</p> <p>7.</p>	
3	<p>1.</p> <p>2.</p> <p>3.</p> <p>4.</p> <p>5.</p> <p>6.</p>	

	7. (), 8. ()	
4	1. 2. 3. 5. ()	

%

/		
1	86-100%	
2	68-85%	
3	51-67%	
4	51%	

/			
1	; Z , , ; Z , ...	5	
2	Z ; Z ,	4	

3	Z	3	
4	Z	2-0	

-

	90-100	
	75-89	
	60-74	
	60	

,

.

-

,

,

,

,

,

.

/		
1		

	,		.
2			:
/			
1		:-	5
2	-		4

	<p>;</p> <p>,</p> <p>1-2</p>		
3	<p>-</p> <p>,</p> <p>;</p> <p>;-</p> <p>,</p> <p>;-</p> <p>;</p> <p>-</p> <p>;-</p> <p>;</p> <p>;-</p> <p>,</p> <p>.</p> <p>3-4</p>	3	
4	<p>-</p> <p>,</p> <p>;-</p> <p>;-</p> <p>,</p> <p>;</p> <p>;-</p> <p>;</p> <p>;-</p> <p>,</p> <p>;</p> <p>.</p>	2	

4. -

4.1
4.1.1

1. :« »()

1

1.

1. Frage
2. Unterricht
3. Woche
4. Student
5. Studentin
6. Lehrstuhl
7. Prüfung
8. Landwirtschaft
9. Studentenheim
10. Studium

a) *die*; b) *der*; c) *das*.

: 1-a, 2-b, 3- , 4-b, 5-a, 6- b, 7-a, 8-a, 9-c, 10-c

2.

- | | |
|------------------|-------------------------|
| 1. die Studentin | a) spreche gut deutsch |
| 2. ich | b) spricht gut deutsch |
| 3. du | c) sprechen gut deutsch |
| 4. wir | d) spricht gut deutsch |
| 5. ihr | e) sprichst gut deutsch |

: 1-b, 2-a, 3-e, 4-c, 5-d

3.

1. das Dorf + die Schule
 2. der Vater + das Land
 3. die Ferien+ das Heim
- a) *die*; b)*der*; c) *das*

: die Dorfschule, das Vaterland, das Ferienhaus

4.

1. Schreibst du diese Kontrollarbeit in der deutschen Sprache
2. Was möchtest du werden
3. Wie lange bleibst du zu Hause

a) . b) ? c) !

:1-?, 2-?, 3-?

5.

. Iwanow studiert ... Er arbeitet schon.

1. kein
2. nicht
3. nein

q : 2

6.

: *Ist*

Russisch nicht Ihre Muttersprache?

1. Nein, Russisch ist nicht meine Muttersprache.
2. Doch, Russisch ist meine Muttersprache.
3. Russisch ist nicht meine Muttersprache.

q : 2

7.

1. Ich an der ökonomischen Fakultät studieren möchte.
2. Ich möchte an der ökonomischen Fakultät studieren.
3. An der ökonomischen Fakultät ich möchte studieren.

: 2

8.

Sie schreibt nie an ihre Eltern.

- 1.
- 2.
- 3.

: 2

9.

1. Ich habe ... allen Fakultäten Bekannte. a) auf
2. Er studiert ... der Fakultät der Mechanisierung. b) an
3. Dozent B. antwortet .. die Fragen der Studenten. c) in
4. Sie brauchen Hilfe... Deutsch. d) aus
5. Er kommt ... Moskau.

: 1-a, 2-b, 3-a, 4-c, 5-d

10.

Wir studieren nicht an der Universität, sondern am Institut.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.

: 2

11.

1. Er schreibt taglich drei...
a) Briefen b) Briefe
2. Ich habe viele...besucht.
a) Städte b) Stadten
3. Die...der Stadt waren sehr sauber.
a) StraSen b) StraSe
4. Im Hofe spielen viele...
a) Kinder b) Kind
5. Wir brauchen vier...
a) Stuhlen b) Stühle

: 1-b, 2-a, 3-a, 4-a, 5- b

12.

1. Der Lehrer tritt in die Klasse ein und die Schuler grüßen
a) ihm b) ihn c)er
2. Maria fühlt sich schlecht, besuchen Sie ... bitte!

a) sie b) ihr c) es

3. Da liegt das Wörterbuch. Ich nehme ... mit.

a) ihm b) es c) ihn

4. Ich habe täglich viele Hausaufgaben und erfülle ... fleißig.

a) sie b) ihr c) es

5. Wo warst du heute? Ich habe auf ... lange gewartet.

a) dir b) Sie c) dich

: 1-b, 2-a, 3-b, 4- , 5-

13.

1. Meine Schwester steht um 7 Uhr auf.

a) Wo steht meine Schwester auf?

b) Wann steht meine Schwester auf?

c) Wie steht meine Schwester auf?

2. Seine Mutter ist Ärztin

a) Wer ist seine Mutter?

b) Was ist seine Mutter?

c) Wessen Mutter ist das?

3. Ich kaufe meinem kleinen Bruder Spielzeuge.

a) Warum kaufe ich meinem kleinen Bruder Spielzeuge?

b) Wo kaufe ich meinem kleinen Bruder Spielzeuge?

c) Wem kaufe ich Spielzeuge?

4. Das Wetter ist heute schlecht.

a) Wie ist heute das Wetter?

b) Wo ist das Wetter schlecht?

c) Warum ist das Wetter schlecht?

5. Sie wollen heute ins Theater gehen.

a) Mit wem wollen sie heute ins Theater gehen?

b) Wozu wollen sie heute ins Theater gehen?

c) Wohin wollen sie heute gehen?

: 1-b, 2-b, 3-c, 4- a, 5-c

14.

1. Man darf hier nicht laut sprechen.

a)

b)

c)

2. Kann man dir helfen?

a) ?

b) ?

c) ?

3. Man muß den Text ohne Wörterbuch übersetzen.

a)

b)

c)

: 1-a, 2-c, 3- b

15.

(Komparativ)

1. Der Vater ißt gern Sauerbraten

a) *heber* b) *gerner*

2. Nach der Krankheit fehlte der Schuler im Unterrichte oft.

a) *öfter* b) *often*

3. Die neue Maschine funktioniert gut.

a) *guter* b) *besser*

4. Früher spielte ich Tennis schlecht.

a) *eher* b) *schlechter*

5. Er hat in der Schule viel gelesen.

a) *viele* b) *mehr*

: 1-b, 2-a, 3-b, 4-b, 5-b

2**2****1.**

1. vorlesen
2. verstehen
3. aufmachen
4. beschreiben
5. übergehen
6. wiederholen
7. vorbereiten
8. ablegen

: 1, 3, 5, 7, 8

2.

1. mitnehmen
2. aufgeben
3. teilnehmen
4. bekommen
5. gefallen
6. vorsagen
7. aufschreiben
8. fortsetzen

: 4, 5

3.

1. du

a) könnt

2. die Studenten

b) kann

3. der Hochschullehrer

c) können

4. ihr

d) kannst

5. ich

6. wer

: 1-d, 2-c, 3-b, 4-a, 5-b, 6-b

?

4. _____ :

Die Hochschullehrer in Deutsch fragt die Studenten: „Kommt Petrov heute? Ist er krank?... Sie nicht?“

1. wißt
2. weißt
3. wissen

: 3

5. _____ :

- _____ !
1. Helft bitte dieser Studentin!
 2. Helfen Sie bitte dieser Studentin!
 3. Hilf , bitte, dieser Studentin!

: 3

6. _____ :

- _____ !
1. Sprich bitte nicht so schnell!
 2. Spricht bitte nicht so schnell!
 3. Sprecht bitte nicht so schnell!

: 2

7. _____ .

1. Nimm das Wörterbuch mit
2. Schreibst du den Brief in der deutschen Sprache
3. Wen kennen Sie hier nicht

a) . b) ? c) !

: 1-!, 2-?, 3- ?

8. _____ .

1. Wir lesen heute sein Buch.
2. In einer Stunde möchte ich zu Hause sein.

a) _____ ; b) _____ ; c) _____ ; d) _____

: 1-d, 2-b

9.

« _____ »?

1. Die Studenten geben dem Hochschullehrer ihre Hefte.
2. W n n kommt Peter? Wie geht es ihm und seinen Kindern?
3. Guten Tag, Herr Berg! Wie geht es Ihrer Frau?

: 1

10. _____ «es».

1. Es ist kalt.
2. Ich nehme das Wörterbuch mit, aber ich brauche es nicht.
3. Guten Tag, Frau Heim! Wie geht es Ihnen?

a) - b) _____)

: 1- -, 2- b, 3- -

11.**(Superlativ)**

1. Der Vater i \wp gern Sauerbraten.
a) *am liebsten* b) *am gernsten*
2. Nach der Krankheit fehlte der Shuler oft im Unterricht.
a) *am oftesten* b) *am häufigsten*
3. Die neue Maschine funktioniert gut.
a) *am besten* b) *am guesten*
4. Früher spielte ich Tennis schlecht.
a) *am schlechtesten* b) *am schlesten*
5. Er hat in der Schule mehr gelesen.
a) *am vielsten* b) *am meisten*
: 1-a, 2-b, 3-a, 4-a, 5-b

12.

() : c ,

1. Der Flu \wp flieft durch
a) *den Wald* b) *des Musses*
2. Inmitten ... liegt eine Insel.
a) *des Berges* b) *des Sees*
3. Langs ... steht eine Reihe von Wochenendhausern.
a) *dem Park* b) *des Flusses*
4. Der Kurort liegt jenseits ...
a) *des Berges* b) *den Wald*
5. Das Hotel liegt... gegenüber
a) *meinem Freund* b) *dem Park*
: 1- a, 2-b, 3-b, 4-a, 5- b

13.

:

1. Mein Bruder Oleg und son Freund Paul sind .., einem Monat Studenten.
a) *seit* b) *mit* c) *von*
2. Ich wei \wp sehr viel... ihrem Leben.
a) *für* b) *von* c) *mit*
3. Ich bleibe heute in der Schule...6 Uhr.
a) *mit* b) *bis* c) *von*
4. Wir übersetzen den Text ... Wörterbuch.
a) *nach* b) *ohne* c) *für*
5. Paul heht die Stra \wp ...
a) *aus* b) *entlang* c) *nach*

14.

Prasens:

1. Der Schuler ... den Veteranen nach Hause.
a) begleitet b) begleitete c) begleite
2. Wir... die Schule mit erweitertem Deutschunterricht.
a) besucht b) besuche c) besuchen
3.du im Garten Astern?
a)pflanzet b) pflanzen c) pflanzest
4. Die Stunde ... um halb 12.
a) endet b) ende c) endete
5. Was ... du mit dem Wörterbuch?
a) übersetzst b) übersetze c) übersezt

15.

Prasens:

1. Am Eingang...ein Plakat: "Willkommen wieder in die Schule!"
a) hangt b) hing c)hängt
2. Der Schuldirektor ... eine Rede.
a) hielt b) halt c) hältet
3. Mit Metro ... man schneller als mit dem Bus.
a) fahren b) fährt c) fuhrt
4. Manchmal ... du zu Besuch.
a) gehe b) gign c) gehst
5. Den Vogel ...man an den Federn.
a) erkennt b) erkannt c) erkennen

3.

3

1. Wie fragen die Deutschen nach der Zeit?

1. Wieviel Uhren sind das?
2. Wieviel spät ist das?
3. Wie spät ist es?

2. Ich weiß noch nicht, ob wir im Sommer die Möglichkeit haben, an die See ...

1. fahren
2. gefahren
3. zu fahren

3. Unsere Deutschlehrerin lobt uns: "Nun, ihr habt im Unterricht gut gearbeitet, Tanja hat aber ... geübt".

1. am gutesten

2. am besten
3. die beste

4. Thomas: Der Film „Titanic“ beginnt ... Viertel nach acht.

1. von
2. nach
3. bis
4. um

5. Der Deutschlehrer ist krank.

1. Der Unterricht heute ausfehlt.
2. Der Unterricht aus heute fehlt.
3. Der Unterricht fehlt heute aus.
4. Aus der Unterricht fehlt heute

6. Ralf: Hast du ... Kuli für mich?

1. das
2. einen
3. die
4. kein

7. Regina hat gerade

1. geanrufen
2. angerufen
3. anrufen
4. anriefen

8. Nach dem Sport musst du ... waschen.

1. sich
2. dich
3. dir
4. dein

9. Zwei Reisetaschen und einen großen Koffer ..., fahren wir mit dem Taxi zum Bahnhof.

1. gepackt
2. packend
3. packen

10. Wo ist Passiv?

1. Das Reichstagsgebäude hat man restauriert und jetzt wird es von vielen Touristen viel fotografiert.
2. Das Wetter wurde gestern warm, aber heute wird es wieder kalt.
3. Im Sommer war mein Onkel Boris in Deutschland, bald wird er wieder in die Bundesrepublik fliegen.

11.

Präteritum:

- 1 Mein Bruder ,.. ein Taxi.
) *nahm* b) *nimmt* c) *nehmt*

- 2 Heute beginnt die Deutschstunde um halb neun. Und gestern? - Gestern ... sie auch um halb neun.
 a) *begonnen* b) *begann* c) *begannen*

3. Es . in der Nacht, und der Flu wurde mit Eis bedeckt.
a) *fror* b) *frier* c) *froren*

4 Die Mannschaft aus Polen ... das Spiel.
a) *gewinnen* b) *gewannt* c) *gewann*

5 Die Schuler... das Altpapier in den Schulhof?
a) *trugen* b) *tragen* c) *tragen*

12.

:

1... ihr das Buch von . Gaidar „Die Schule" gelesen?
a) *habt* b) *haben*

2.Das Mädchen ... den Film gesehen.
a) *hatte* b) *hat*

3.Die Jungen ... den Arbeitern geholfen,
a) *haben* b) *hatten*

4.Ich ... Brot gegessen.
a) *hatte* b) *habe*

5.Mit wem ... du gefahren .
a) *hast* b) *bist*

13.

Futurum:

1. Was ... ihr ..., wenn ihr Urlaub zu Ende ist?
a) *werden ... machen* b) *werdet... machen* c) *werden ... gemacht*

2. Meine Mutter ... dann in der Schweiz einen Kurort...
a) *wird ... besuchen* b) *werde ... besuchen* c) *wird ... besucht*

3. Wir ... viel....
a) *werde ... wandern* b) *werden ... wandern* c) *haben ... gewandert*

4. Nach den Ferien ... wir einander alles
a) *werden ... erzählen* b) *haben ... erzählt* c) *erzahlten*

5. Sie ... das
a) *versuchen* b) *haben... versuchi* c) *werden ... versuchen*

14.

:

1. Die besten Schuler werden im Sommer nach Deutschland ..
a) *fuhren* b) *gefahren* c) *fahren*

2. Diesen Sommer wird unsere Familie im Sudan ...
a) *verbringen* b) *verbracht* c) *verbachten*

3. Mein Bruder wird auf die Berge

a) *gestiegen* b) *steigen* c) *stiegen*

4. Ich werde viel....

a) *geschwommen* b) *schwimmen* c) *schwam*

5. Er wird am Sonntag zu Hause

a) *sein* b) *gewesen* c) *war*

15.

1. Hier... Sie aber nicht rauchen!

a) *darft* b) *dürfen* c) *darf*

2. Ich ... das Konzert hören.

a) *mochtest* b) *mochtet* c) *möchte*

3. Da ... er einkaufen gehen

a) *muS* b) *muSt* c) *mussen*

4. Hier... man Bücher lesen.

a) *konnt* b) *kannst* c) *kann*

5. Sie ... kommen, denn es gibt Probleme in der Buchhandlung.

a) *sollst* b) *soll* c) *sollt*

4

4

1. Man soll das Gerät prüfen, ...

1. statt genauere Angaben zu bekommen
2. um genauere Angaben zu bekommen
3. ohne genauere Angaben zu bekommen

2. Wo ist Passiv?

1. Das Reichstagsgebäude hat man restauriert und jetzt wird es von vielen Touristen viel fotografiert.
2. Das Wetter wurde gestern warm, aber heute wird es wieder kalt.
3. Im Sommer war mein Onkel Boris in Deutschland, bald wird er wieder in die Bundesrepublik fliegen.

3. Ich weiß noch nicht, ob wir im Sommer die Möglichkeit haben, an die See ...

1. fahren
2. gefahren
3. zu fahren

4. ... , muss Monika heute um 9 Uhr schon ins Bett gehen.

1. Um gut auszuschlafen
2. Um zu gut auszuschlafen
3. Um gut auszuschlafen

5. Nachdem der Wissenschaftler die Ergebnisse seiner Untersuchung veröffentlicht... hielt er eine Vorlesung zu diesem Problem.

1. war
2. hat
3. hatten
4. hatte

6. Man soll das Gerät prüfen, ...

1. statt genauere Angaben zu bekommen
2. um genauere Angaben zu bekommen
3. ohne genauere Angaben zu bekommen

7.

Ich suche eine Wohnung, deren Miete nicht hoch ist.

1. ,
2. ,
3. ,

8.

?

Der Wissenschaftler, an den Problemen der Mikroelektronik intensive arbeitend, hielt einen interessanten Vortrag.

1. ,
2. ,
3. ,

9.

1. Die Zelle war von den Biologen Schwamm und Schleiden in der Mitte des 19. Jahrhunderts entdeckt worden.
2. Dieses Problem ist von den Wissenschaftlern gründlich studiert und besprochen worden.
3. Bald werden die Studenten die Prüfung in der Biologie ablegen.

10. Wegen der Allergie konnte das kranke Kind diese Arznei ... einnehmen.

1. nein
2. kein
3. nicht

11.

:

1. Wer ... dieses Wort richtig schreiben?

a) kann b) soll

2. Ich ... Klavier spielen.

a) konnte b) will

3. Sie ... sofort den Bericht schreiben,

a) konntet b) muss

4. Ich hoffe, dass ich bald wieder aufstehen

a) soll b) darf

5. Ich wei ð dass du schwarzen Kaffee

a) magst b) kannst

12.

Präsens Passiv:

1. Der Fernseher ...vom Vater...

a) wird ...repariert b) werde ... reparieren c)wurde...repariert

2. In der deutschen Sprache... die Substantive groß...

a) wird...geschrieben b) werden ... schreiben

3.Dieser Schuler...vonallen Lehrern

a) wird...gelobt b) werdet ... gelobt c)wird...loben

4. Welche Feiertage...in unserem Lande ...?

a) werden...feiern b) werden ... gefeiert c) wurden gefeiert

5. Die Erzählung ...von den Schülern

a) wird...gelesen b) wurde .. gelesen c)werden ...lessen

13.

Präteritum Passiv:

1. Das Kind .. durch laute Stimmen

a) wird ... geweckt b) wurde ... geweckt c) werde... wecken

2. Der Verkehr.., durch heftige Regenfälle... .

a) werde ... unterbrechen b) wird ... unterbrochen c) wurde ... unterbrochen

3. In welchem Jahr ... die beiden Republiken wieder zu einem Staat...?

a) wurden ... vereinigt b) werden ... vereinigen c) werdet... vereinigen

4. Die Cholera- und Tuberkolbazillen .. von Robert Koch... .

a) wird... entdecken b) wurden , entdeckt c) werden ... entdeckt

5. Das Radio ... vom russischen Gelehrten A.S. Popow ...

a) wurde ... erfunden b) werdeerfinden c) wird ... erfunden

14.

)

1. Im Konzert wird ein Knabenchor auftreten.

2. Das Olympische Feuer wird in Griechenland entzündet.

3. Mein Freund hat immer sein Ziel erreicht.

4. Ich habe alle Schwierigkeiten überwunden.

5. Gestern bin ich um 10 Uhr aufgestanden.

15.

:

1. Wir unterhalten ... mit anderen Gästen aus Russland

a) uns b) sich c) euch

2. Verabschiedet ... von den Freunden!

a) sich b) ihr c) euch

3. Interessierst du ... für Musik

a) dich b) sich c) euch

4. Du eignest ... die neuen Vokabeln sehr leicht an.

a) sich b) uns c) dir

5. Wir beschäftigen ... mit der deutschen Literatur.

a) uns b) sich c) euch

5.

5

1. Zieh doch _____ Pullover an!

1. dein
2. dich
3. einen
4. ein

2. Am Freitag _____ wir die Papierkörbe.

1. lehren
2. lernen
3. kehren
4. leeren

3. Komm doch zu mir _____ !

1. herauf
2. hinter
3. auf
4. nach

4. Hast du die Prüfung _____ ?

1. erschafft
2. geschaffen
3. verschafft
4. geschafft

5. Du musst die Kugelschreibermine _____.

1. einfüllen
2. ausschaffen
3. ersetzen
4. ergänzen

6. Der Saal _____ sich langsam.

1. fühlte
2. füllte
3. erfüllte
4. befüllte

7. Hunger ist der beste _____ .

1. Kamerad
2. Koch
3. Bauch
4. Bruder

8. Warum kamst du nicht? - _____ ich krank war.

1. Dass
2. Darum
3. Weil
4. Damit

9. Die Terroristen _____ verhaftet werden.

1. durften
2. konnten
3. wollten
4. mussten

10. Die Rechnung kann in drei _____ beglichen werden.

1. Mäusen
2. Ratten
3. Raten
4. Mausis

11. Das Olympische Feuer wird in ntzündet.

1. Russland
2. Deutschland
3. Griechenland
4. Finland

12. Das Klima in Deutschland ist... .

1. kalt
2. warm
3. mild
4. kühl

13. Die Lomonossow-Universität befindet sich in

1. Berlin
2. Moskau
3. Belgorod
4. Paris

14. Berlin wurde zur Hauptstadt des vereinigten Deutschlands statt

1. Bonn
2. Leipzig
3. Bremen
4. Hamburg

15. Die deutsche Flagge ist ...?

1. blau, weiß, blau
2. schwarz, rot gold
3. grün, weiß, rot

6.

6

1. Welche Farben hat die deutsche Flagge?

1. blau, weiß, blau
2. schwarz, rot, gold

3. grün, weiß, rot

2. Was bedeutet die Abkürzung „usw.“?

1. und sehr viel
2. unten siehe weiter
3. und so weiter

3. In welchem Jahr fand die deutsche Wiedervereinigung statt?

1. 1980
2. 1990
3. 2000

4. In Brasilien spricht man

1. Englisch
2. Spanisch
3. Portugiesisch

5. Mischt man Blau und Gelb, erhält man

1. grün
2. braun
3. lila

6. Wer schrieb die berühmten Winnetou-Geschichten?

1. Goethe
2. Karl May
3. Charles Dickens

7. Wie nennt man das Jungtier eines Schafes?

1. Kalb
2. Lamm
3. Frosch

8. Wer sang den Song „Let it be“?

1. Michael Jackson
2. die Beatles
3. Tokio Hotel

9. Wann ist in Deutschland der Nikolaustag?

1. am 6. Dezember
2. am 24. Dezember
3. am 31. Dezember

10. Wo steht die Freiheitsstatue?

1. in Paris
2. in New York
3. in Madrid

11. Der längste Fluss der BRD heißt ...

1. die Elbe
2. die Donau
3. der Rhein

12. Welche Städte sind Stadtstaaten?

1. Berlin, Bremen, Hamburg;
2. Sachsen, Hessen, Bayern;
3. Brandenburg, Saarland, Thüringen;
4. Niedersachsen, Sachsen- Anhalt, Rheinland- Pfalz.

13. Wie heißt der größte Berg der BRD?

1. die Alpen;
2. die Zugspitze;
3. der Harz;
4. die Erzgebirge.

14. Wie heißt das größte Bundesland in der BRD?

1. Saarland
2. Sachsen
3. Bayern

15. Der größte See in Deutschland ist ...

1. Ammersee
2. Chiemsee
3. Bodensee

1. Ich _____ ein neuer Student.

- a) ist
- b) hat
- c) bin

2. Hilfst du _____ Freund?

- a) deines
- b) deiner
- c) deinem

3. Wohin _____ du im Sommer?

- a) fährt
- b) fährt
- c) fährst

4. Wann _____ du Geburtstag?

- a) hast
- b) haben
- c) hat

5. Er _____ gut deutsch.

- a) Sprecht
- b) Spricht
- c) Spreche

6.

- a) Deutschland, Polen, Dänemark, Ungarn
- b) Deutschland, Luxemburg, Schweiz, Österreich
- c) Deutschland, Österreich, Frankreich, Niederlande

7.

- a) Die Bundesrepublik Deutschland liegt in Mitteleuropa.
- b) Meine Schwester kommen spät nach Hause.
- c) Der Junge hieß Paul.

8.

- a) sein 1) half
- b) helfen 2) hatte
- c) haben 3) war

9. $26+125+175=$

- a) Hundertdreißig
- b) Dreihundertsechszig
- c) Dreihundertzweiundsechzig

10.

- a) Der Vater machte Ordnung im Garten.
- b) Ich fahre heute mit dem Auto.
- c) Ich werde in Paris wohnen.

11. « »

- a) das Eis, der Tisch, die Nase, der Salat
- b) die Kartoffel, der Montag, der Saft, die Uhr
- c) Der Apfel, der Reis, die Butter, die Milch

12.

- 1. der Tisch
- 2. das Buch
- 3. die Schule
- 4. die Reise
- 5. der Freund
- 6. die Katze
- 7. das Jahr
- 8. die Eltern
- 9. das Zimmer
- 10. das Haus

13.

- | | | | |
|---------------------------------|--------|--------|---------|
| 1. Sie braucht ... Wörterbuch. | a) das | b) ein | c) – |
| 2. Das ist ... Heft. | a) ein | b) – | c) das |
| 3. Hast du ... Schwester? | a) – | b) die | c) eine |
| 4. ... Familie Müller ist groß. | a) – | b) die | c) eine |
| 5. Er ist ... Fahrer von Beruf. | a) – | b) ein | c) der |

14.

- | | | | |
|------------------------------|--------|--------|--------|
| 1. ...mache Morgengymnastik | a) er | b) ich | c) du |
| 2. Wann stehst ...auf ? | a) ich | b) sie | c) du |
| 3. ... gehen ins Theater | a) wir | b) er | c) ihr |
| 4. Was essen ... zu Mittag ? | a) Sie | b) ich | c) ihr |

5. ... studiert an der Fachschule. a) du b) er c) ich

15.

- | | |
|-------|-------------------|
| 1. 17 | a) zwanzig |
| 2. 39 | b) vierundvierzig |
| 3. 20 | c) siebzehn |
| 4. 12 | d) neununddreißig |
| 5. 44 | e) zwölf |

16.

- | | | |
|---------------------------------|----|----|
| 1. Das Haus ist neu. | a) | b) |
| 2. Ich mache meine Hausaufgabe. | a) | b) |
| 3. Hier sind die Studenten. | a) | b) |

17.

- | | | | |
|----------------------------|-----------|----------|-----------|
| 1. Ich... fleißig. | a) seid | b) ist | c) bin |
| 2. Du ... Schüler. | a) bist | b) ist | c) sind |
| 3. Was ... das? | a) sein | b) ist | c) bist |
| 4. Das Kind ... klein. | a) bist | b) sein | c) ist |
| 5. Alle Studenten ... da. | a) sind | b) sein | c) ist |
| 6. Was ... der Schüler ? | a) lest | b) liest | c) lese |
| 7. Ich ... ins Bett. | a) gehe | b) gehst | c) geht |
| 8. Die Kinder ... Deutsch. | a) lerne | b) lernt | c) lernen |
| 9. Wann ... du? | a) kommst | b) komme | c) kommt |
| 10. Ihr ... am Tisch. | a) sitzen | b) sitzt | c) sitze |

18.

- | | |
|---------------|---------------------------|
| 1. Wo ...? | a) heißt du |
| 2. Wann ...? | b) wohnt er |
| 3. Wie ...? | c) fahren Sie |
| 4. Was ...? | d) beginnt der Unterricht |
| 5. Wohin ...? | e) macht die Studentin |

19.

- | | | | |
|--|---------|----------|---------|
| 1. Der Text ist ... schwer. | a) nein | b) nicht | c) kein |
| 2. Ich habe ... Lehrbuch. | a) nein | b) nicht | c) kein |
| 3. Heute ist es ... kalt. | a) nein | b) nicht | c) kein |
| 4. Wir studieren morgen... | a) nein | b) nicht | c) kein |
| 5. Das ist ... Buch, das ist ein Heft. | a) nein | b) nicht | c) kein |

20.

- | | |
|----|--------------------------------|
| 1. | a) Ich fahre nach Hause |
| 2. | b) Ich fahre nicht nach Hause. |
| 3. | c) Ich gehe nach Hause. |
| 4. | d) Ich gehe nach Hause nicht. |
| 5. | e) Ich bin schon zu Hause. |

- I. 2, 8, 5, 10, 7, 6, 4, 3, 1, 9
II. 1-b, 2-a, 3-c, 4-b, 5-a
III. 1-b, 2-c, 3-a, 4-a, 5-b
IV. 1-c, 2-d, 3-a, 4-e, 5-b
V. 1-a, 2-a, 3-b

VI. 1-c, 2-a, 3-b, 4-c, 5-a, 6-b, 7-a, 8-c, 9-a, 10-b

VII. 1-b, 2-d, 3-a, 4-e, 5-c

VIII. 1-b, 2-c, 3-b, 4-b, 5-c

IX. 1-c, 2-e, 3-a, 4-d, 5-b

X. 1-d, 2-e, 3-a, 4-b, 5-c

4.1.2

1. « . . . »

1. Wie heißen Sie?
2. Wann sind Sie geboren?
3. Wo wohnen Sie?
4. Sind Sie ledig?
5. Studieren Sie?
6. Wie groß ist Ihre Familie?
7. Studieren Sie Deutsch oder Englisch?
8. Was machen Sie gern?
9. Wohin gehen Sie gern in der Freizeit?
10. Was essen Sie zum Frühstück?

1. Mascha, frage bitte Peter, ob er Tee oder Kaffee trinkt.
2. Peter, frage bitte Mascha, wo sie lebt.
3. Mascha, frage bitte Peter, wie groß seine Familie ist.
4. Peter, frage bitte Mascha, ob sie Sport gern hat.
5. Peter, frage bitte Mascha, was ihre Mutter ist?

« . »

1. Wo studieren Sie?
2. Ist die Uni alt oder jung?
3. Wo befindet sich die Uni?
4. Wieviel Studenten studieren hier?
5. Gibt es hier Fernstudenten?
6. Wieviel Fakultäten gibt es in der Uni?
7. Wie lange dauert das Studium?
8. Wann legen die Studenten Prüfungen ab?
9. Wieviel Doppelstunden haben die Studenten jeden Tag?
10. Welche Möglichkeit haben die Studenten hier?

1. Mischa, frage bitte Peter, wo er studiert.
2. Mischa, frage bitte Mascha, wie sie studiert.
3. Mascha, frage bitte Peter, wie groß seine Uni ist.
4. Peter, frage bitte Mascha, ob sie Vorlesungen und praktische Unterrichten gern hat.
5. Peter, frage bitte Mascha, warum interessant ist, hier zu studieren.

« . »

1. Wo erlernt man Berufsfächer im Russland?
2. Wann beginnt das Schul- und Studienjahr in Russland?

3. Wozu soll man das Abitur machen?
4. Welche Fächer werden in Berufsschulen, Technika und Colleges unterrichtet?
5. Wann wurde die erste deutsche Universität gegründet?
6. Wie alt ist die Humboldt-Universität zu Berlin?
7. Wie viele Studenten studieren an den deutschen Hochschulen?
8. Welche Probleme haben die Hochschulen?
9. Wie lange dauern durchschnittlich die Studienzeiten im Russland und im Deutschland?
10. Wieviel Studenten gibt es im Russland und im Deutschland?

1. Charakterisieren Sie die Bildungssystem Deutschlands.
2. Charakterisieren Sie die Bildungssystem Russlands/
3. Mascha, frage bitte Peter, wie das Studentenleben in Deutschland ist.
4. Peter, frage bitte Mascha, welche Stufen das Bildungssystem der BRD hat?
5. Mascha, frage bitte Peter, wer an der Hochschule im Russland studieren darf?

2. « . »

1. Wann wachst du auf?
2. Was machst du dann?
3. Um wie viel Uhr frühstückst du?
4. Wann gehst du in die Uni?
5. Was machst du in der Uni?
6. Um wie viel Uhr isst du zu Mittag?
7. Was machst du nach der Studium?
8. Wann machst du deine Hausaufgaben?
9. Hilfst du deinen Eltern beim Haushalt? Was machst du?
10. Was machst du abends?
11. Welcher Teil deines Arbeitstages gefällt dir am besten? Warum?

1. Mascha, frage bitte Peter, wie lange seine Arbeitstag dauert.
2. Peter, frage bitte Mascha, wieviel Stunden Unterricht er jeden Tag hat.
3. Mascha, frage bitte Peter, ob er seinen Eltern hilft.

«

»

1. Wie heißen Sie (Wie ist Ihr Name, Vor- und Vatername)?
2. Wie alt sind Sie?
3. Wo und wann sind Sie geboren?
4. Wo wohnen Sie?
5. Wie ist Ihr Familienstand?
6. Welche Staatsbürgerschaft haben Sie?
7. Wofür interessieren Sie sich?
8. Womit beschäftigen Sie sich in der Freizeit?
9. Haben Sie ein Hobby?
10. Treiben sie Sport? Welche Art?
11. Haben Sie viele Krankheiten?

1. Charakterisieren Sie Ihre Berufsausbildung.
2. Charakterisieren Sie Ihr Arbeitstag.
3. Charakterisieren Sie ,wo Sie sich in fünf Jahren sehen.
4. Charakterisieren Sie Ihre Berufserfahrung.
5. Charakterisieren Sie welche Ziele Sie im Leben haben.

«

,

»

1. Ist Ihre Firma gro oder klein?

2. Woraus besteht die Firma?
3. Welche Arten der Firma kennen Sie?
4. Wie viel Spezialisten arbeiten hier?
5. Was für eine Arbeit haben Sie denn?
6. Sind Sie mit dieser Stelle zufrieden?
7. Soll jeder Arbeitnehmer seine Rechte kennen?
8. Sind Sie einen Jungfacharbeiter in der Abteilung?
9. Sind Sie mit Ihrem Gehalt zufrieden?
10. Was ist dem Begriff „Betrieb“ untergeordnet?

1. Mascha, frage bitte Peter, was OHG bedeutet.
2. Peter, frage bitte Mascha, wie der Miteigentümer einer AG heist.
3. Mascha, frage bitte Peter, wie die Abkürzung GmbH auf russisch lautet.

3. « »

1. Was ist Arbeitsschutz?
2. Was umfasst der Begriff Arbeitsschutz?
3. Was ist die Grundlage für den betrieblichen Arbeitsschutz?
4. Was regelt das Arbeitsschutzgesetz?
5. Welche Bereiche der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes fallen zum Arbeitsschutz?
6. Was ist eine Betriebsanweisung?
7. Wie ist die Rolle der Arbeitgeber?
8. Wie ist die Rolle der Beschäftigten?

« » , « »

Was ist heute wichtiger:

1. Fachwissen oder Zielstrebigkeit?
2. Kommunikationsfähigkeit oder familiäre Herkunft?
3. Flexibilität oder alte Tugenden wie Fleiß, Pünktlichkeit oder Ordentlichkeit?
4. Motivationsfähigkeit oder psychische Ausgeglichenheit?
5. Phantasie und Kreativität oder gute Examensnoten?
6. Weitere Unterschiede zwischen Sprechen und Schreiben sind?

4. « — » , « »

1. Was ist die Landwirtschaft?
2. Wie ist die Hauptaufgabe der Landwirtschaft?
3. Was liefert die Landwirtschaft ?
4. Was verbraucht die Landwirtschaft ?
5. Nennen Sie bitte die wichtigste Zweige von Landwirtschaft?
6. Ist die Landwirtschaft in Russland hochentwickelt?
7. Wieviel landwirtschaftliche Betriebe gibt es in Deutschland?
8. Was erzeugen spezialisierte landwirtschaftliche Betriebe?
9. Was betreiben die Bauern?
10. Was ist die Hauptaufgabe der Viehhaltung?

1. Charakterisieren Sie die Viehhaltung , bitte.
2. Charakterisieren Sie die Rinderhaltung, bitte.
3. Charakterisieren Sie die Schweinehaltung, bitte.
4. Charakterisieren Sie die Geflügelhaltung, bitte.
5. Charakterisieren Sie die Landwirtschaft im westlichen Deutschland.
6. Charakterisieren Sie die Landwirtschaft im östlichen Deutschland
7. Mascha, frage bitte Peter, wovon die Landwirtschaft in Deutschland geprägt ist/

8. Peter, frage bitte Mascha, welche Stufen das Bildungssystem der BRD hat?
9. Mascha, frage bitte Peter, wer an der Hochschule studieren darf?

5. « c/ »

1. Wofür wird der Traktor in der Landwirtschaft verwendet?
 2. Was gehört zu den Hauptbestandteilen des Traktors?
 3. Was sichert die Kupplung?
 4. Wozu dient das Fahrwerk?
 5. Welche Hauptbestandteile des Traktors könnten Sie nennen?
-
1. Mascha, frage bitte Peter. Was ein Traktor darstellt/
 2. Peter, frage bitte Mascha, warum mehrere Typen des Traktors entwickelt werden.
 3. Mascha, frage bitte Peter, wo der Traktor hauptsächlich genutzt wird.

« »

1. Was stellt ein Kraftwagen dar?
2. Was bildet das Fahrgestell?
3. Wonach wird das Kraftfahrzeug näher bezeichnet?
4. Welche wichtigsten Teile der Kraftübertragung können Sie nennen?
5. Was bildet der Rahmen?
6. Womit wird die Fahrtrichtung des Kraftfahrzeuges verändert?
7. Wozu dienen die Bremsen?

12. Mascha, frage bitte Peter, was das Fahrzeug in Bewegung setzt/.

13. Peter, frage bitte Mascha, j b ein Kraftwagen ein sich selbst fortbewegender Wagen ist.
14. Mascha, frage bitte Peter, ob Kraftfahrzeuge zwei Bremsen besitzen müssen/

« », « »

1. Wozu dient der Verbrennungsmotor?
2. Was gehört zu den Kraftstoffen?
3. Worin wird die Energie des Kraftstoffes umgesetzt?
4. Welche Motoren unterscheidet man nach der Zylinderzahl?
5. Hat der Dieselmotor einen Vergaser?
6. Worin gleichen sich die Verbrennungsmotoren?

« », Womit muss eine Werkstatt ausgestattet sein?

1. Was ist der meistgebrauchte Einrichtungsgegenstand in einer Werkstatt?
2. Wozu wird der Schlosserschraubstock verwendet?
3. Ist in einer landwirtschaftlichen Werkstatt eine Säulenbohrmaschine einsetzbar?
4. Wofür ist ein Schweißgerät notwendig?
5. Wozu werden die Abstützböcke verwendet?
6. Werden in einer landwirtschaftlichen Werkstatt Schleifmaschinen eingesetzt?
7. Worin besteht der universelle Einsatzbereich des Kompressors?

1. Mascha, frage bitte Peter, ob jede Werkstatt eine Werkbank haben muss.
2. Peter, frage bitte Mascha, wofür ein Schweißgerät notwendig ist.
3. Peter, frage bitte Mascha. Was in einer Werkstatt häufig verwendet werden.

6. « »

1. Warum ist die Berufswahl wichtig?
2. Worauf soll man vor allem bei der Berufswahl achten?
3. Welche Fragen muss man sich bei der Berufswahl stellen?

4. Was wollen die arden Menschen von ihrem Beruf?
5. Was finden die arden Menschen wichtig?
6. Wie möchten die meisten Menschen arbeiten?
7. Was macht man, wenn man eine Arbeit sucht?
8. Was macht man, wenn man eine interessante Stelle findet?
9. Was passiert, wenn der Personalchef Ihre Bewerbung interessant findet?
10. Was möchten Sie arden?

1. Mascha, frage bitte Peter, ob er das Gehalt wichtig findet.
2. Peter, frage bitte Mascha, ob die Berufswahl eine große Rolle in unserem Leben spielt.
3. Mascha, frage bitte Peter, welchen Beruf er gewählt hat.
4. Peter, frage bitte Mascha, wofür sie sich interessiert.
5. Peter, frage bitte Mascha, wieviel sie im Monat verdienen möchte.

4.1.3

1. : « »

Es ist elf Uhr. Sinaida Iwanowna ist allein zu Hause. Sie hat alle Hände voll zu tun. Sie wäscht das Geschirr ab, räumt die Wohnung auf und wiederholt das Gedicht aus Maxims Lehrbuch. Sie träumt davon einmal Gedichte von Schiller und Heine im Original zu lesen. Aber das kann sie noch nicht. Und vorläufig lernt sie Gedichte mit dem Enkel zusammen. Sinaida Iwanowna war Bibliothekarin, jetzt ist sie Rentnerin. Sie interessiert sich für Weltliteratur. Französische Romane liest sie im Original. Sie möchte auch die deutsche Literatur gut kennen. Sie freut sich darüber, dass die ganze Familie Deutsch lernt. Es ist sehr nützlich Fremdsprachen zu lernen. Ihr gefallen Goethes Worte: „Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen.“ Sie möchte auch noch Italienisch lernen. Vielseitige Interessen helfen dieser Frau Schwierigkeiten des Lebens überwinden. Ihr Mann lebt schon einige Wochen in Moskau in der Familie des zweiten Sohnes. Viktor braucht seine Hilfe, er ist seit kurzem verwitwet. Er ist erst 40 Jahre alt und schon Witwer. Seine Frau Marie ist an Tuberkulose gestorben. Er und seine vierzehnjährigen Zwillinge besuchen oft den Friedhof. In Moskau lebt die Tochter Irina, sie kann aber nicht helfen. Sie ist geschieden und erzieht zwei Töchter. Der Arzt verbietet Sinaida Iwanowna nach Moskau zu fahren.

Sie fühlt sich nicht besonders gut. Ja, kleine Kinder — kleine Sorgen, große Kinder — große Sorgen. Nur der ältere Sohn ist glücklich in seiner Ehe. Er und seine Frau sind ein herrliches Ehepaar. Die Beziehungen zwischen Schwiegertochter und Schwiegermutter sind nicht immer ungetrübt, hier ist ein anderer Fall. Emma ist eine Waise, sie liebt ihre Schwiegermutter innig. Bald kommt sie mit Maxim aus der Schule. Bis dahin muss Sinaida Iwanowna die Wohnung in beste Ordnung bringen. Übrigens, ist heute Dienstag oder Mittwoch? Es muss schon ein Brief aus Moskau da sein.

1. Sinaida Iwanowna träumt davon einmal Gedichte von _____ und _____ im Original zu lesen.
2. Sinaida Iwanowna war _____, jetzt ist sie _____.
3. Es ist sehr nützlich Fremdsprachen zu _____.
4. Vielseitige _____ dieser Frau Schwierigkeiten des Lebens überwinden.
5. Der Arzt verbietet Sinaida Iwanowna nach _____ zu fahren.

1. *Wie alt ist Sinaida Iwanowna.*
2. *Hat sie eine große Familie?*
3. *Was macht sie zu Hause?*

4. *Ist ihre Familie glücklich?*
5. *Wo ist ihr Mann jetzt?*
6. *Warum braucht Victor Hilfe?*
7. *Wie sind die Beziehungen zwischen Schwiegertochter und Schwiegermutter?*

1. : « »

Im Deutschland gibt es viele alte Universitätsstädten wie Heidelberg, Köln, München. Berlin ist ein relativ junges Studentenzentrum. An 20 Hochschulen studieren mehr als 130 000 Studenten. Als größte Berliner Lehranstalten gelten natürlich 3 Universitäten: die Freie Universität, die Technische Universität und die Humboldt Universität.

Die Freie Universität ist die größte Berliner Universität und eine der größten in Deutschland. Sie entstand 1948 und ist noch jung. Ihre Studentenzahl beträgt über 60 000 Studenten. Über 5 000 Studenten sind Ausländer und kommen aus mehr als 100 Länder der Welt. Die meisten ausländischen Studenten stammen aus den USA, Österreich, Südkorea, der Türkei, Polen, Italien usw.

Die zweitgrößte Berliner Uni, die technische Universität, liegt in der Innenstadt. Sie hat viele Fakultäten und Fachrichtungen. Hier studiert man meistens technische Fächer, deshalb sind dreiviertel der TU-Studenten männlich.

Die Humboldt-Universität wurde 1810 gegründet und gehört zu den traditionsreichen Unis Deutschlands. Die Uni liegt im Zentrum Berlins, in der Straße unter den Linden. Sie ist die dritt-größte Universität der Hauptstadt. Mehrere Studenten der Humboldt-Universität sind in die Geschichte eingegangen, unter ihnen Karl Marx, Ludwig Feurbach u.a. Hier haben viele hervorragende Wissenschaftler wie Hegel, Albert Einstein, Hermann von Helmholtz gearbeitet.

1. An 20 Hochschulen studieren mehr als _____ Studenten.
2. _____ ist die größte Berliner Universität.
3. Die Freie Universität _____ 1948 und ist noch jung.
4. _____ wurde 1810 gegründet.
5. Hier haben viele hervorragende Wissenschaftler wie _____ gearbeitet.

1. Welchen alten Universitätsstädten gibt es in Deutschland?
2. Wieviel Studenten studieren an 20 Hochschulen?
3. Welche Universitäten gelten als größte Berliner Lehranstalten ?
4. Können Sie kurz die technische Universität in Berlin beschreiben?
5. Wann wurde die Humboldt-Universität gegründet?

2. : « »

?

Sekr.: Fischer AG Bremen . Guten Tag !

Sie : (-)

Sekr.: Herr Fischer ist im Moment in einer Sitzung. Wie kann ich Ihnen helfen ?

Sie: (,).

Sekr.: Übermorgen vormittag.

Sie: (, « ».

)

Sekr.: Ach ja. Ihr Geschäftsführer kommt nach Bremen. Wann kommt er?

Sie: (4)

Sekr.: In Ordnung. Ich reserviere für ihn ein Hotelzimmer.

Sie: ()

Z Ich möchte bitte Herrn Schulze sprechen.

Z Tut mir leid. Er ist nicht im Haus.

Z Wann ist er wieder da / zu erreichen?

Z Morgen früh / übermorgen abend / heute nachmittag... (verreist sein, zu Mittag essen, gerade telefonieren, in einer Sitzung sein, gerade zu Tisch sein, gerade Besuch haben, im Urlaub sein, krank sein, ...)

4. : « »

Wie bekannt besteht die Landwirtschaft in Westeuropa, den USA und in vielen anderen Ländern hauptsächlich aus Einzelbetrieben. Bei dieser Wirtschaft ist der Landwirt zugleich Besitzer. Der größte Teil dieser Betriebe hat gar keine Arbeitnehmer oder nur Saisonarbeiter.

Ebenfalls haben sich viele Betriebe spezialisiert: es gibt Ackerbaubetriebe oder Ackerbau mit Schweinemast, Sauenhaltung zur Ferkelerzeugung, Rindermast oder reine Milchviehbetriebe.

In China gelang es durch Privatisierung der Landwirtschaft innerhalb 5 Jahre das Ernährungsprogramm zu lösen und über 1 Milliarde Menschen zu ernähren. Für Russland kamen noch andere Probleme hinzu: Bei der schlechten Lagerung, Transport, Verarbeitung und Verpackung entstehen noch 20-30% Verluste; die Qualität der Agrarprodukte ist auch nicht hoch.

Die einfachste Lösung dazu ist die folgende: Man macht neue Betriebe in der Stadtnähe, also in Marktnähe. Viele Familienbetriebe liegen aber nicht in Marktnähe und brauchen eine besondere Infrastruktur. Die innere und äußere Verkehrslage, d.h. Wege und Straßen müssen in Ordnung sein, sowie die ausreichende Versorgung mit Strom und Wasser.

Man braucht auch ein Kommunalzentrum mit Haushalteinkaufsmöglichkeiten, Ein- und Verkaufszentrum für Landmaschinen und Ersatzteile, Verarbeitungs- und Vermarktungszentrum. Sehr wichtig ist auch ein Schulungszentrum, es beschult die zukünftigen Betriebsleiter und dient als eine Landwirtschaftsberatungsstelle.

Präsens,

Perfekt.

Muster: Der Landwirt (arbeiten) den ganzen Tag. – Der Landwirt arbeitet den ganzen Tag. Der Landwirt hat den ganzen Tag gearbeitet.

1. Der Betrieb (spezialisieren sich) auf den Ackerbau.
2. Der Landwirt (kaufen) 90 Schweine.
3. Man (halten) eine Sau und Ferkel.
4. Der Betrieb (gehören) den privaten Familienbetrieben.
5. Der Landwirt (kommen) auf den Markt.
6. Er (brauchen) neue Ersatzteile für seine Landmaschinen.
7. Man (verkaufen) ihm Ersatzteile für den Traktor.
8. Um 12 Uhr (fahren) er auf seinen Hof.
9. Nach dem Mittagessen (verarbeiten) er mit seinem Arbeitnehmer Weizen zu Mehl.
- 10) Danach (verpacken) sie Mehl für den Verkauf.

5. : « »

Kraftstoffe stellen in einem landwirtschaftlichen Betrieb mit seinen unterschiedlichen, meist mobilen Motoren einen wichtigen Energiefaktor dar. Durch optimale und regelmäßige Pflege eines Motors kann beträchtlich Kraftstoff gespart werden.

24% der in der Landwirtschaft verbrauchten Energie entfällt zur Zeit auf Dieseldieselkraftstoff. Fast alle in landwirtschaftlichen Fahrzeugen benutzten Motoren sind Dieselmotoren. Einen entscheidenden Einfluss auf den Lauf und den Wirkungsgrad eines Dieselmotors hat die Zündwilligkeit und der Zündverzug des Dieseldieselkraftstoffes. Als Maßstab einer guten bzw. schlechten Zündwilligkeit gilt die Cetanzahl (Ca Z): Hohe Zündwilligkeit -geringer Zündverzug - hohe Ca Z; niedrige Zündwilligkeit - großer Zündverzug - niedrige Ca Z. Für die in der Landwirtschaft verwendeten Dieselmotoren werden Dieseldieselkraftstoffe mit einer Ca Z von 45-55 gefordert. Je näher die Ca Z bei 55 liegt, desto zündwilliger ist der Kraftstoff, und um so leichter lässt sich ein Motor im kalten Zustand starten.

Dieseldieselkraftstoffe enthalten Paraffine, die für die Verbrennung vorteilhaft sind. Nachteilig ist, dass Paraffin bei Kalte ausflockt, was zu Betriebsstörungen führt. Die zurzeit angebotenen Dieseldieselkraftstoffe sind folgende: Sommer-Dieseldieselkraftstoff, Übergangs-Dieseldieselkraftstoff, Winter - Dieseldieselkraftstoff.

Mit Ausnahme von einigen Gerätemotoren wird Benzin im landwirtschaftlichen Bereich kaum verwendet. Bei Benzin ist die Klopfestigkeit, die die Temperaturbeständigkeit und das Zündverhalten zum Ausdruck bringt, von Bedeutung. Als Maßstab der Klopfestigkeit dient die Oktanzahl (OZ).

1. 24% der in der Landwirtschaft verbrauchten _____ entfällt zur Zeit auf Dieseldieselkraftstoff.
2. Durch _____ Pflege eines Motors kann beträchtlich Kraftstoff gespart werden.
3. Dieseldieselkraftstoffe enthalten _____, die für die Verbrennung vorteilhaft sind.

6. : « »

Die Frage, was man werden will, wird früher oder später jedem gestellt. Die Berufswahl ist eine wichtigste Entscheidung. Und das ist ein Problem. Jeder Beruf ist interessant, anlockend, man muss sich selbst im Leben finden. Wir können den Beruf nach unserem Wünschen wählen, unsere Eltern und Lehrer helfen uns. Der Beruf soll unseren Neigungen und Wünschen entsprechen, er soll auch Spaß machen.

Wir besprechen unsere Ideen mit unseren Freunden, Verwandten, Bekannten und Lehrern. Wir bekommen dabei viele Anregungen und Tipps. Unsere Berufswünsche entstehen nicht zufällig, sie reifen in unserer Familie und in der Schule.

Die Berufe der Eltern spielen bei der Berufswahl eine große Rolle. Die Eltern sprechen gewöhnlich in der Familie ihre Begeisterung oder Unzufriedenheit mit ihrem Beruf aus und übertragen das auf ihre Kinder.

Manchmal ist das Hobby ein Ausgangspunkt für den Beruf. Es ist auch wichtig, immer im Bilde zu sein, sich über verschiedene Berufe zu informieren, gut Kenntnisse zu bekommen, wenn man einen Beruf wählt.

Für jeden Beruf darf man verschiedene Fähigkeiten haben. Zum Beispiel, am Computer kommt es auf logisches Denken an, beim Singen kommt es auf musikalische Leistungsfähigkeit an. Man soll Fähigkeiten für Ideenreichtum und Hand und Fingergeschick haben, um Körperpflegerin zu werden.

Bei der Berufswahl sind für alle Leute ihre Interessen und natürlich die Möglichkeit viel Geld zu verdienen wichtig. Alle Leute wollen auch mit interessanten Menschen kennenlernen und ihre Kenntnisse verbessern. Es ist unstrittig, dass wir zielbewusst, arbeitsam, verantwortlich sein müssen und wissen, was wir wollen.

Also ist die Arbeit ein wichtiger Teil unseres Lebens und es ist bedeutend, einen geeigneten Platz in unserer Gesellschaft auszusuchen. Wer die Wahl hat, hat die Qual.

1. Warum ist die Berufswahl t eine wichtigste Entscheidung?
2. Warum spielen die Berufe der Eltern bei der Berufswahl eine große Rolle?
3. Ist das Hobby ein Ausgangspunkt für den Beruf?
4. Welche Fähigkeiten darf man für jeden Beruf haben?
5. Was ist auch sehr wichtig bei der Berufswahl?

4.2

4.2.1

1. Wann vereinigten sich zwei deutsche Staaten? (3.10.1990)
2. Aus wieviel Bundesländern besteht Deutschland? (16)
3. Nennen Sie 16 deutsche Länder? (An der Landkarte).
4. Welches Land nennt man "das grüne Herz Deutschlands"? (Thüringen)
5. Wo befindet sich die Bronzefigur eines Sowjetsoldaten mit einem geretteten Kind in seinem Arm? (im Treptower Park, Berlin).
6. In welcher Stadt fanden 1972 die 20. Olympischen Sommerspiele statt? (München).
7. Welche Stadt ist mit einem Erzeugnis der Kosmetik verbunden? (Köln)
8. Wo befindet sich der Zwinger? (Dresden)
9. In welcher Stadt befindet sich das Goethe-Schiller-Denkmal? (Weimar).
10. Welche Stadt ist durch Bierindustrie weltbekannt? (München).
11. In welcher Stadt wurde Heinrich Heine geboren? (Düsseldorf).
12. Welche Stadt nennt man das Finanzzentrum der Bundesrepublik? (Frankfurt am Main).
13. An welchem Flu liegt Berlin? (Spree).
14. Welche Stadt nennt man "Elb-Florenz"? (Dresden).
15. Wie hei t das höchste gesetzgebende Organ der BRD? (Bundestag).
16. Wessen Namen trägt die Berliner Universität? (Humbolt).
17. Was ist das Wahrzeichen der Stadt Köln? (Kölner Dom).
18. Wo befindet sich die Quadriga "Triumph des Friedens" (auf dem Brandenburger Tor).
19. Wie hei t der berühmte Platz in Berlin? (Alexanderplatz).
20. Wer war der Erfinder des ersten europäischen Porzellans? (Böttger).
21. In welchem Museum befindet sich "Sixtinische Madonna" von Raffael? (Dresden).
22. Wie ist die deutsche Staatsflagge? (Schwarz-rot-gold).
23. Wer komponierte die "Mondscheinsonate"? (Beethoven).
24. Nennen Sie die schlechteste Note in Deutschland in der Schule. (6).
25. Nennen Sie den bekannten Felsen am Rhein. (Loreleifelsen).
26. Welche Stadt nennt man "Tor zur welt"? (Hamburg).
27. In welcher Stadt wurde J.W.Goethe geboren? (Frankfurt am Main).
28. Auf welchem Gebiet der Wissenschaft ist Karl Friedrich Gau weltbekannt? (Mathe).
29. Welches Tier besucht die deutschen Kinder zu Ostern? (Hase).
30. Wie hei t das Fest der Geburt Christi? (Weihnachten).

4.2.2

1.

1

1.

1. Wohin gehst ... heute nach dem Unterricht?

2. ... mache die Hausaufgaben lange.
3. Hier feiern ... Vaters Geburtstag.
4. Da sitzt ... und spielt Gitarre.
5. Kinder, ... arbeitet nicht gut.

2. "sein"

1. Wir Schüler.
2. Ihr lustig.
3. Ich neu hier.
4. Wo dein Vater?
5. Lisa und Danielaus Leipzig.

3.

: *Otto, gut, lernt* – *Otto lernt gut.*

1. Schule, meine, groß, ist, und, schön
2. Freund, Martin, mein, heißt
3. heißt, Lehrerin, deine, Irina Petrowna
4. in, gehe, die, Schule, ich, gern
5. Musik, er, findet, langweilig

4.

« nicht ».

1. Ich gehe heute in die Schule.
2. Wir feiern Vaters Geburtstag.
3. Markus spielt Basketball gerne.
4. Meine Oma kommt aus Potsdam.
5. Laura schickt mir ein Foto.

5.

1. Max lern... Russisch.
2. Sie — komm... aus Deutschland.
3. Er leb... in Berlin.
4. Ich kauf... Brot.
5. Heiß... du Thomas?

6.

1. Du kommst **aus Dresden**.
2. Wir kommen **spät** nach Hause.
3. Die Studenten **schreiben** gut.
4. **Peter** spricht gut Deutsch.
5. Peter spricht gut **Deutsch**.

2

1.

1. Wo bist ... heute nach dem Unterricht?
2. ... lese das Buch lange.
3. ist klug.
4. Da setzen ... und sprechen.
5. Kinder, ... arbeitet nicht gut.

2. "sein"

1. Wir Studenten.

2. Ich lustig.
3. Er..... neu hier.
4. Wo deine Geschwister?
5. Eva und Danielaus Berlin.

3.

: *Peter, gut, lernt* – *Peter lernt gut.*

1. groß, meine, Familie, ist
2. Erdkunde, am, haben, wir, Freitag
3. höre, Popmusik, gern, ich
4. In die Schule, ich, heute, gehe
5. Interessant, Sabine, diesen Film, findet

4.

« **nicht** ».

1. Ich gehe heute nach Hause.
2. Der Lehrer spricht langsam.
3. Ich spiele Basketball gerne.
4. Meine Mutter kommt aus Belgorod.
5. Laura kommt zu mir.

5.

1. Du spiel... Fußball.
2. Die Mutter komm... und sag...: "Guten Morgen!"
3. Ihr leb... in Russland.
4. Du schließ... das Fenster.
5. Frank arbeit... viel.

6.

1. Maja kommt bald.
2. Die Frau ist jung.
3. Wir arbeiten im Winter.
4. Die Studenten lernen viel.
5. Der Mantel ist zu alt.

3

1.

1. Wohin geht ... heute am Abend?
2. ... machst die Hausaufgaben lange.
3. Hier feiern ... Mutters Geburtstag.
4. Da sitzt ... und spielt Klavier.
5. Studenten, ... arbeitet nicht gut.

2.

“ **sein** ”

1. Ich Student.
2. Ihr traurig.
3. Wir neu hier.
4. Wo dein Bruder?
5. Ada und Peteraus Berlin.

3.

: *Peter, gut, lernt* – *Peter lernt gut.*

1. Universität, meine, groß, ist, und, alt, nicht
2. Freund, Martin, dein, ist
3. ist, Lehrerin, deine, alt, nicht
4. in, gehe, die, Schule, ich, gern
5. Musik, er, findet, langweilig

4.

« **nicht** ».

1. Ich gehe heute ins Kino.
2. Ich lese gut Kriminalromane.
3. Eva spielt Tennis gerne.
4. Meine Oma lebt in Potsdam.
5. Laura gefällt mir.

5.

1. Du geh... in die Uni.
2. Er frag... die Studentin.
3. Sie — sprech... Deutsch.
4. Lina tanz... gut.
5. Meine Frau h iß... Maja Helber.

6.

1. Wir lernen **am Morgen**.
2. Ihr kommt **aus Russland**.
3. Du sitzt **hier**.
4. **Peter** ist klug.
5. Meine Mutter **arbeitet als Lehrerin**.

4

1.

1. Wo ist ... heute nach dem Unterricht?
2. ... kauft das Buch.
3. bist klug.
4. Da setzen ... und sprechen.
5. Leute, ... arbeitet nicht gut.

2.

“ **sein** ”

1. Er Student.
2. Ich fleißig.
3. Du..... neu hier.
4. Wo deine Geschwister?
5. Eraus Berlin.

3.

- : ***Peter, gut, lernt*** – ***Peter lernt gut.***
1. groß, meine, Familie, ist, besonders, nicht
 2. Deutsch, am, haben, wir, Montag
 3. höre, Musik, gern, ich, nicht
 4. In die Schule, ich, heute, gehe
 5. Interessant, Eva, dieses Buch, findet

4.

« nicht ».

1. Ich gehe heute nach Hause.
2. Wir schreiben Diktat.
3. Ich studiere Deutsch gerne.
4. Meine Mutter arbeitet als Bibliothekarin.
5. Belgorod ist alt.

5.

1. Das Konzert beginn... .
2. Ich versteh... Russisch.
3. Monika kauf... Milch.
4. Dina und Luisa bad... gern.
5. Barbara arbeit... am Morgen.

6.

1. Du gehst **heute** ins Kino.
2. Wir sitzen **im Café**.
3. Das ist **Frau Schmidt**.
4. Die Zeitung ist **alt**.
5. **Der Junge** ist stark.

2

1

1.

- a) Der Fernstudent erhält neue Aufgaben.
- b) Mein Freund arbeitet schon viele Jahre im Werk "Salut".
- c) Alle Prüfungen werden wir im Winter ablegen.
- d) Der Student liest neue Texte ohne Wörterbuch.
- e) Die ganze Gruppe blieb im Institut bis 15 Uhr.

2.

- a) Wir nahmen an der Diskussion teil.
- b) Die Studenten arbeiten oft in der Bibliothek.
- c) Ich kam zum Unterricht zeitig.
- d) Die Studentendelegation wird heute die Ausstellung besichtigen.
- e) Die Studenten bekamen die Lehrbücher in der Bibliothek.

3.

1 2

4.

- a) Meine Schwester will an der Hochschule für Landwirtschaft studieren.
- b) Sie musste sich auf die Prüfungen gut vorbereiten.
- c) Sie konnte täglich im Lesesaal arbeiten.
- d) Dieser Student kann wissenschaftliche Texte ohne Wörterbuch übersetzen.
- e) Außerdem durfte sie die Lehrbücher mitnehmen.

5.

)

1. Dein Platz ist (bequem) als mein Platz.
2. Es ist kalt. Es wird (warm).
3. Im Winter sind die Tage (kurz) und die Nächte (lang).
4. Moskau ist (gro) als Kiew.

)

1. Die Wolga ist (lang) Fluss in Europa.
2. Welcher Berg ist (hoch) im Kaukasus?
3. Wie hei t (schön) Blume?
4. Dieser Fluss ist (tief) in dieser Gegend.

6.

,

_____ : das Studentenheim –

die Handelstraße – der Straßenhandel

die Bodenmelioration

der Stundenplan

der Großvater

die Atomenergie

7.

.

- a) Es ist Sonntag.
- b) Am Nachmittag gehe ich in das Museum. Es liegt im Zentrum der Stadt.
- c) Er fühlt sich glücklich.
- d) Man baut hier ein Haus.
- e) Hier studieren meine Freunde.

2

1.

,

- a) Die Brigade arbeitet nach dem Plan.
- b) Unsere Gruppe wird eine neue Ausstellung besichtigen.
- c) Dieser Student legte die Prüfung vorfristig ab.
- d) Er liest ein deutsches Buch.
- e) Meine Freundin spricht gut deutsch.

2.

,

- a) Mein Freund studierte an der Universität.
- b) Der Professor hält die Vorlesung im Hörsaal.
- c) Die Studentenkonzferenz fand im April statt.
- d) Die Versammlung wird am Montag stattfinden.
- e) Ich gehe nach Hause.

3. 1 2 ,

4. .

- a) Viele Studenten können deutsche Zeitungen ohne Wörterbuch lesen.
- b) Mein Freund wollte an einer Fachhochschule in Deutschland studieren.
- c) Er musste viel an der Deutschsprache arbeiten.
- d) Darf ich eine Frage stellen?
- e) Jetzt kann er deutsch verstehen und sprechen.

5.)

- 1. Im Herbst werden die Tage immer (kurz).
 - 2. Kiew ist (gro) als Minsk.
 - 3. Der Herbst ist (kalt) als das Frühjahr.
 - 4. Die Dörfer sind (klein) als die Städte.
-)
- 1. Februar ist der (kurz) Monat des Jahres.
 - 2. Das Frühjahr ist die (gut) Jahreszeit.
 - 3. Die Studentenjahre sind die (schön) Jahre des Lebens.
 - 4. Die Moskauer Universität ist die (alt) Hochschule der Hauptstadt.

6. ,

_____ : das Studentenheim-

die Gartenblume _ der Blumengarten

das Erdöl

die Rübenaussaatmethode

die Fremdsprache

das Versuchstier

7. .

- a) Im zweiten Studienjahr beginnt man mit dem Studium der Fachfächer.
- b) Es ist Herbst.
- c) Ich fahre oft in mein Heimatdorf.
- d) Im Herbst gibt es viel Arbeit auf dem Lande.
- e) Ich interessiere mich für Sport.

_____ 3

1. ,

- a) Der Student arbeitet an einem neuen Text.
- b) Mein Freund fährt nach Moskau.
- c) Unsere Gruppe wird neue Texte übersetzen.
- d) Er nimmt an der Konferenz teil.

e) Die Delegation besichtigte eine Ausstellung.

2.

- a) Meine deutsche Freundin Erika studiert an der Fachhochschule in der Stadt Neubrandenburg.
- b) Sie bereitet sich gründlich auf die Aufnahmeprüfungen vor.
- c) Erika wurde Studentin der Fakultät für Buchführung.
- d) Sie wird im Studentenheim wohnen.
- e) Erika erzählte über ihre Reise.

3.

1 2 ,

4.

- a) Ich muss um 7 Uhr aufstehen.
- b) Er kann mit dem Bus fahren.
- c) Viele Jugendliche wollen eine landwirtschaftliche Hochschule beziehen.
- d) Dann können sie den Betrieb erfolgreich führen.
- e) Darf man herein?

5.

)

- 1. Meine Mutter ist (jung) als mein Vater.
- 2. Heute studieren an der Akademie (viel) als 3000 Studenten.
- 3. Meine Heimatstadt wird immer (schön).
- 4. Im Herbst werden die Nächte immer (lang)

)

- 1. Die Belgoroder Universität ist die (gro) Hochschule der Stadt.
- 2. Der (kurz) Monat des Jahres ist Februar.
- 3. Das (gro) Zimmer ist links.
- 4. Wie hei t (klein) Planet?
- 5. Wer hat (lüstig) Geschichte erzählt?

6.

: *das Studentenheim* –

der Feldversuch – das Versuchsfeld

der Bahnhof

das Frühstück

die Maschinenversuchsstation

der Physikunterricht

7.

- a) Im Grundstudium erwirbt man die Grundlagen der Agrarwissenschaft.
- b) Das Studium muss man durch zahlreich Praktika ergänzen

- c) Ich gehe mit meinem Freund zu Fuß.
- d) Ich fühle mich glücklich.
- e) Es gibt hier einen Garten.

3

1

1.

Wir lernen Deutsch

Wir haben Deutschunterricht zweimal in der Woche. Wir lesen Texte und übersetzen sie. Wir lernen Grammatik und machen Übungen. Wir lernen viele Vokabeln und bilden neue Sätze. Mit unserer Deutschlehrerin sprechen wir Deutsch und verstehen sie gut.

Wenn wir etwas nicht verstehen, so sagen wir: „Wiederholen Sie bitte noch einmal. Erklären Sie uns bitte diese Regel. Bitte sprechen Sie langsamer, nicht so schnell!“ Die Lehrerin erklärt alles noch einmal. Sie spricht langsam und deutlich. Wir hören aufmerksam zu.

Oft arbeiten wir auch an der Aussprache. Die Lehrerin liest uns einen Satz vor. Wir achten auf die Intonation und auf die Betonung. Dann wiederholen wir den Satz und die Lehrerin korrigiert unsere Fehler. Wir wollen gut Deutsch beherrschen. Wir müssen öfter deutsche Kassetten und Sendungen hören.

Wir arbeiten fleißig. Wir sind nicht faul. Wir wiederholen und üben. Wir schreiben die neuen Wörter heraus und lernen sie in Sätzen. Die unbekannt Wörter können wir im Wörterbuch nachschlagen. Das ist auch leicht, denn sie sind alphabetisch geordnet. Wir kennen das deutsche Alphabet. Wir lernen auch Sprichwörter und Witze.

2.

3

3.

3

4.

- 1. Ich ... die Arbeit heute beenden. (müssen, können, wollen)
- 2. Er ... jetzt nach Hause gehen. (müssen, dürfen, können)
- 3. Sie (o a) ... die deutsche Sprache gut beherrschen. (wollen)

5.

haben, sein werden.

- 1. Ich habe Hunger und Durst.
- 2. Das ist nicht richtig, das ist falsch.
- 3. Das Wetter wird warm.

6.

Infinitiv.

- 1. Er hilft mir beim Studium.
- 2. Du fährst im Sommer nach Berlin.
- 3. Sie vergißt alles.

7.

- 1. Es hat ein Bild gemacht.
- 2. Das Kind hat ein Modell gebastelt.
- 3. Das Mädchen hat im Park gespielt.

2

1.

Wir sind Studenten

Ich heiße Viktor Pawlow. Ich bin 17 Jahre alt. Ich komme aus dem Gebiet Pskov. Seit diesem Jahr bin ich Student und wohne in Sankt-Petersburg. Ich studiere an der Fakultät von Fremdsprachen im ersten Studienjahr. Meine Fachrichtung ist Deutsch.

Ich wohne im Studentenwohnheim. Es ist nicht weit von der Universität. Ich habe hier viele Freunde. Wir wohnen zusammen im Wohnheim und helfen einander beim Studium. Mein bester Freund heißt Alexandr. Er ist Petersburger und wohnt hier in der Nähe. Wir verbringen oft unsere freie Zeit zusammen, denn wir haben viele gemeinsame Interessen.

Unsere Universität ist groß und alt. Im Direkt- und Fernstudium studieren hier etwa achtzehn Tausend Studenten und über drei Hundert Doktoranden.

Die Universität hat vier Studiengebäude. Das Hauptgebäude ist weiß, die anderen sind grau, gelb und rot. Sie liegen auf dem Gelände eines großen alten Parks. Im Park gibt es drei Teiche und zwei Dendrarrien mit vielen seltenen Bäumen und Sträuchern. Zur Universität gehört auch eine Orangerie. In der Orangerie wachsen verschiedene Blumen und exotische Pflanzen.

2. 3 .

3. 3 .

4. .
1. Er ... im nächsten Jahr nach Berlin fahren. (wollen, mögen)
 2. Wir ... einige Übungen schriftlich machen. (müssen)
 3. Sie (B) ... die Deutschstunden nicht versäumen. (sollen)

5. **haben, sein werden.**

1. Die Akademie hat eine Bibliothek.
2. Ich bin zufrieden.
3. Alle werden einmal alt.

6. **Infinitiv.**

1. Er erfährt viel Neues.
2. Diese Fächer sind sehr wichtig.
3. Mathematik fällt mir leicht.

7. .

1. Nina hat im Saal geturnt.
2. Vera hat im Meer gebadet.
3. Die Lehrerin hat interessant erzählt.

4. 1

1. (I

II)

- der gelesene Text
- die bodenbearbeitende Maschine
- der erfüllte Plan
- der bearbeitete Boden
- der lesende Student

2. , .

- a) Nach dem Abschluss der Hochschule werden sie Ingenieure.
- b) Die Straße wird im Oktober asphaltiert werden..

- c) Im Unterricht wird sie Texte lesen und Deutsch sprechen.
- d) Das Kind wurde von den Eltern gut erzogen.
- e) Sie fahren mit dem Bus nach Hause.

3.

- a) Das Haus, wo ich wohne, ist schon alt.
- b) Er las eine Zeitung, während ich meine Aufgaben erfüllte.
- c) Seit ich an der Akademie studiere, wohne ich in Belgorod.
- d) Der Mann, der dort steht, ist mir bekannt.
- e) Da uns eine Reise bevorsteht, müssen wir zu Hause bleiben.

4.

- a) Viele Prozesse in der Produktion werden automatisiert, um die Arbeit zu erleichtern.
- b) Es ist notwendig, die landwirtschaftliche Produktion zu steigern.
- c) Es gelang den Chemikern, einen neuen Kunststoff zu schaffen.
- d) Statt aufs Land zu fahren, sitzt er zu Hause.
- e) Er gab das Buch ab, ohne es gelesen zu haben.

5.

haben

- a) Der Pflug hat einen Rahmen.
- b) Der Rahmen hat die Zugkraft auf die Arbeitswerkzeuge zu übertragen.
- c) Der Pflug hat den Boden umgewenden und gemischt.

6.

sein

- a) Der Pflug ist ein Bodenbearbeitungsgerät.
- b) Von meinem Platz aus ist nichts zu sehen und zu hören.
- c) Der Rahmen ist am Pflug befestigt.

2

1.

II)

- der verarbeitete Produkt
- die eingeführte Technologie
- die verarbeitende Industrie
- der sprechende Student
- das gelöste Problem.

(I)

2.

- a) Nach den Vorlesungen laufen sie ins Studentenwohnheim.
- b) Die Übungen werden mündlich erfüllt werden.
- c) Die Studenten warden ein Stipendium erhalten.
- d) Er wurde mit dem Zug gebracht.
- e) Während des letzten Jahrzehnts sind 15 neue Modelle der Traktoren produziert werden.

- 3.
- a) Ich wei , da er gestern nicht abgefahren ist.
 - b) Er bat mich, ihm die Stadt zu zeigen, da ich die Stadt gut kenne.
 - c) Während ich meine Aufgabe erfüllte, spielen meine Freunde Schach.
 - d) Es ist wichtig da alle Betriebe hohe Einkünfte erhalten.
 - e) Maschinen und Automaten, deren Zahl sich immer mehr vergrößert, befreien den Menschen von der schweren körperlichen Arbeit.

- 4.
- a) Viele Studenten müssen arbeiten, um Geld für den Lebensunterhalt zu haben..
 - b) Statt am Gespräch teilzunehmen, blättert er in der Zeitung.
 - c) Es ist nötig, die Traktoren nach dem Fahrwerk zu unterscheiden.
 - d) Um den Text zu verstehen, muss ich ihn zweimal lesen.
 - e) Es handelt sich darum, diesen Traktor als Transportmittel zu benutzen.

5. , **haben**
- a) Der Traktor K-700 hat 500 PS Motorleistung.
 - b) Zum tragen von Anbaugeräten hat man moderne Traktoren mit speziellen Vorrichtung versehen.
 - c) Ich habe das sofort zu machen

6. , **sein**
- a) Der Traktor ist ein motorisch angetriebenes Fahrzeug.
 - b) Der Text ist zu übersetzen.
 - c) Deshalb sind mehrere Typen von Traktoren entwickelt.

3

1. (I
- II)
- das gedroschene Getreide
 - die sich entwickelnde Industrie
 - das entwickelte Gerät
 - die produzierten Erzeugnisse
 - der fahrende Wagen

- 2.
- a. Dieses Denkmal war im 13. Jahrhundert errichtet.
 - b) Die Tochter wird von den Großeltern erzogen.
 - c) Nach dem Abschluss der Hochschule werden sie Ingenieure.
 - d) Die Prüfungen werden im Institut zweimal abgelegt.
 - e) Das Haus ist im Park gebaut worden.

3. Переведите следующие сложноподчинённые предложения.

- a) Ich wei ß , dass es schon spät ist.
- b) Immer, wenn ich nach Moskau komme, besuche ich die Tretjakowgalerie.
- c) Ich gehe zu Fußball, weil das Wetter schön ist.
- d) Das Museum, das an der Ecke liegt, ist groß .
- e) Der Mann, auf den ich warte ist mein Lehrer.

4.

- a) Ich ging zur Post, um ein Telegramm aufzugeben.
- b) Man muss sehr gut studieren, um ein Leistungsstipendium zu erhalten.
- c) Er hat sich ein Referat vorbereitet, um an der Konferenz teilzunehmen.
- d) Man muss Sport treiben, um gesund und jung zu sein.
- e) Statt die Vorlesungen zu besuchen, arbeitete er in der Bibliothek.

5.

haben

- a) Wir haben Wunsch, Eis **zu** essen.
- b) Ich habe das heute zu tun.
- c) Die beiden Motorenarten haben sich nicht nur durch die verschiedenen Arbeitsweisen, sondern auch durch Aggregate voneinander unterschieden

6.

sein

- a) Dieser text ist schriftlich zu übersetzen.
- b) Es ist wichtig, pünktlich aufzustehen.
- c) Beim Dieselmotor sind keine Zündkerzen erforderlich.

5.

1

1.

- 1. Ich glaube. Er kommt gern. (dass)
- 2. Ich weiß nicht. Ich verstehe die Frage richtig. (ob)
- 3. Ich besuche dich. Ich habe morgen Zeit. (wenn)

2.

- 1. Ich stehe früh auf, wenn ...
- 2. Ich räume die Wohnung auf, wenn ...

3.

- 1. Die Touristen wollen wissen, wie dieser Fluss heißt.
- 2. Wenn ich Kleidung kaufen will, gehe ich in ein Kaufhaus.
- 3. Er will wissen, ob man im Museum fotografieren darf.
- 4. Wenn ich Lebensmittel brauche, gehe ich in den Supermarkt.
- 5. Wenn du den Zug nicht verpassen willst, nimm ein Taxi.
- 6. Ich bin nicht sicher, ob ich morgen zum Unterricht komme.

4.

- 1. _____ unsere Kollegen ihr Angebot rechtzeitig unterbreiten, kann unsere Firma diese Ausschreibung gewinnen.
- 2. _____ Bettina ihren Freund abholt, wird sie ihn zu seinem Hotel bringen.
- 3. _____ ihre Nachbarn zu Dir kommen, darfst du die Tür nicht öffnen.

4. _____ ich keinen richtigen Hunger habe, kann ich auf das heutige Abendessen verzichten.
5. _____ es meinen Eltern bekannt geworden ist, wird unsere Schule in zwei Jahren in ein neues Gebäude umziehen.
6. Marianne versucht alle ihre Mitschüler zu versammeln, _____ sie ihren Cousin kennen lernen.

5. **werden**

1. Wir ... zum Fest eingeladen.
2. Alle Themen ... vor der Prüfung wiederholt.
3. Die Ausstellung ... heute um zwei Uhr eröffnet.
4. ... du oft gelobt?
5. Die Tickets ... im Voraus gebucht.

6. **Präsens Passiv**

1. Große Summen (gewinnen) selten im Lotto.
2. In Deutschland (trinken) viel Bier.
3. Am Tisch (singen) ein Weihnachtslied.
4. Die Tickets (kontrollieren) im Zug.
5. Im Buch (beschreiben) die neue Methode.

7.

1. Ich wurde fotografiert.
2. Ich wurde zum Hotel gebracht.
3. Ich wurde von niemandem gesehen.
4. Ich wurde sofort informiert.

2

1.

1. Ich glaube. Er wartet auf das Taxi. (dass)
2. Ich weiß nicht. Die Kinder schlafen schon. (ob)
3. Wir gehen zusammen nach Hause. Du wartest auf mich. (wenn)

2.

1. Ich kann nicht schnell einschlafen, wenn ...
2. Ich komme pünktlich zum Unterricht, wenn ...

3.

1. Er ist nicht sicher, dass seine Antwort richtig ist.
2. Wenn das Wetter schön ist, gehen wir spazieren.
3. Er schreibt, dass er seinen Urlaub in Spanien macht.
4. Wenn wir mit dem Zug fahren wollen, kaufen wir die Fahrkarten im Voraus.
5. Wenn unsere Kollegen uns helfen, werden wir Erfolg haben.
6. Ich will, dass du heute Abend zu Hause bleibst.

4.

1. _____ Barbara krank ist, muss sie unbedingt im Bett bleiben.
2. _____ deine Schwester will, bringen wir sie nach Hause mit unserem Auto.
3. _____ er weiß, findet diese Versammlung morgen nicht statt.

4. Wir haben Teneriffa als unser Reiseziel gewählt, _____ wir auf dieser Insel noch nicht gewesen sind.
5. Horst lernt Spanisch, _____ er die Verhandlungen mit seinen Partnern selbst führen kann.
6. Horst lernt Spanisch, _____ er die Verhandlungen mit seinen Partnern selbst führen will.

5. **werden** .

1. Die Rechnungen ... rechtzeitig bezahlt.
2. Zwei neue Häuser ... neben der U-Bahn gebaut.
3. ... ihr mit dem Auto abgeholt?
4. Dieses Stück ... heute zum ersten Mal gespielt.
5. In diesem Werk ... Autos produziert.

6. **Präsens Passiv** .

1. Heute (lesen) viele Krimis.
2. Das Reiseprogramm (vorlesen) den Touristen.
3. Die Situation (besprechen) mit dem Chef. 1
4. Zu Weihnachten (essen) oft Gänsebraten.
5. Weihnachten (feiern) zwei Tage.

7. .

1. Ich wurde zur Party eingeladen.
2. Ich wurde vom Flughafen abgeholt.
3. Ich wurde dem Chef vorgestellt.
4. Ich wurde oft besucht.

6 **1**

1. ,

- a) Man muss dieses für uns wichtige Problem schnell lösen.
- b) Die in unserem Dorf arbeitende Menschen sind fleißig.
- c) In der Raketentechnik gibt es viele noch nicht gelöste Probleme.
- d) Das vom Lieferanten ausgehende Material fließt direkt in die Fertigung.

2. , **1 zu ;**

- a) Es gibt noch viele zu lösende Probleme des Landmaschinenbaus.
- b) Die in der Landwirtschaft auszunutzende Technik muss modern und wirtschaftlich sein.

3. .

- a) die durch ihren Gebrauch zur Produktion von Erzeugnissen verschleißenden Grundmittel;
- b) die zu diesem Zeitpunkt hergestellten Grundmittel;
- c) der durch die Modernisierung mit geringem Kostenaufwand beseitigte dynamische und moralische Verschleiß;

- 4.
- a) Die Phosphorsäure, die beim Aufbau der pflanzlichen Kohlenhydrate und bei der Eiweißsynthese wichtige Funktionen erfüllt, beeinflusst die Qualität der Ernte.
 - b) Durch solche Maßnahmen wie Be- und Entwässerung, Bodenbearbeitung, Düngung und Fruchtfolge gelingt es, einen großen Einfluß auf die Ertragsfähigkeit des Bodens auszuüben.
 - c) Das Wirkungsgesetz der Wachstumsfaktoren erkannt, können die Menschen viel mehr Nahrungsmittel produzieren, als es heute denkbar ist.

- 5.
- « »
- a) Beim Maschinenmelken leistet jede Melkerin eine Arbeit, für welche beim Handverfahren 10 Arbeitskräfte benötigt würden.
 - b) Ideal wäre ein Präparat, das alle Unkrautarten und in allen Kulturbeständen vernichten könnte.
 - c) Gäbe es keine Möglichkeit, die lebenden Organismen zu verändern, so hätte die Genetik nur eine rein theoretische Bedeutung.

2

- 1.
- a) Der Pflanzenertrag hängt nicht nur vom Boden, sondern auch von vielen durch Klima und Witterung bedingten Naturfaktoren ab.
 - b) Die nur 20 bis 40 cm betragende flache Oberschicht des Bodens ist am fruchtbarsten.
 - c) Das an den verschiedenen Bodenschätzen reiche Sibirien versorgt die Industrie unseres Landes mit Kohl und Erz.
 - d) Die von den Wissenschaftlern und Technikern unternommenen Expeditionen zur Erforschung des Antarktis brachten interessante Resultate.

- 2.
- 1 zu ;
- a) Das zu entwickelnde Traktorenmodell hat eine hohe Motorleistung.
 - b) Die mit dem Traktor zu verrichtenden Arbeiten stellen unterschiedliche Forderungen an die Konstruktion des Traktors.

- 3.
- a) die am anonymen Markt gegebene Unsicherheit für die Unternehmen;
 - b) die sich aus der einseitigen Abhängigkeit befreienden Unternehmen;
 - c) eine sich im Extremfall sogar in eine Produzentensouveränität umformende Abhängigkeit;

- 4.
- a) Die Vollerntemaschinen, auch Kombines genannt, wurden zuerst nur im Getreidebau eingesetzt.
 - b) Der maschinelle Ersatz der menschlichen Arbeit, in der Industrie entstanden, dringt immer mehr in die Landwirtschaft ein.
 - c) Die Phosphorsäure, die beim Aufbau der pflanzlichen Kohlenhydrate und bei der Eiweißsynthese wichtige Funktionen erfüllt, beeinflusst die Qualität der Ernte.

5. , « » .
- Es gibt heute kein zivilisiertes Land, in dem es noch weite unbewirtschaftete Flächen gäbe.
 - Hätten die Menschen alle Wachstumsfaktoren erforscht und erkannt, so würde die Arbeit auf dem Lande viel effektiver sein.
 - Es wurde nie beobachtet, daß eine intensive Bewirtschaftung des Bodens seine Ertragsfähigkeit gesenkt hätte.

3

1. , .
- Die in den Kraftstoffen enthaltene Energie wird in Wärmeenergie umgewandelt.
 - Die für die normale Entwicklung erforderliche und für jede Pflanzenart unterschiedliche Menge an Wärme darf nicht über- oder unterschritten werden.
 - Unternehmensziele sind die der unternehmerischen Betätigung zugrundeliegenden Zielsetzungen.
 - Der in Gültigkeit zum Ausdruck kommende Mechanismus basiert auf einigen Voraussetzungen, die in der Realität nicht erfüllt sind.

2. , , 1 zu ; .
- Das zu verdichtende Kraftstoff-Luft-Gemisch strömt in der Zylinder.
 - Der zu reparierende Motor hat eine längere Nutzungsdauer.

3. .
- die in der modernen Industriegesellschaft durch die Größe der Warenangebote erschwerte Lage der Verbraucher;
 - die vor oft unlösbaren Problemen des Preis- und Qualitätsvergleichs stehenden Verbraucher;
 - neue für alle Zwecke verwendete Maschinen.

4. .
- Feld- und Viehwirtschaft, mit Naturbedingungen eng verbunden, haben einen Saisoncharakter.
 - Durch die Anwendung der modernen Technik bedingt, entsteht in der Landwirtschaft eine neue Technologie.
 - Moderne Landmaschinen auf Feld und Farm einsetzend, fördert man die industriemäßige Umgestaltung der landwirtschaftlichen Produktion.

5. , « » .
- Es gibt heute kein zivilisiertes Land, in dem es noch weite unbewirtschaftete Flächen gäbe.
 - Hätten die Menschen alle Wachstumsfaktoren erforscht und erkannt, so würde die Arbeit auf dem Lande viel effektiver sein.
 - Es wurde nie beobachtet, daß eine intensive Bewirtschaftung des Bodens seine Ertragsfähigkeit gesenkt hätte.

4.3

2.

Betrieb "Teplitsnij"

Der Bedarf an frischem Gemüse steigt ständig. Da das Gemüse frisch beim Verbraucher ankommt, darf es nicht weit transportiert werden. Deshalb liegen die meisten Gemüseanbaubetriebe in der Nähe von dichtbesiedelten Wohngebieten oder großen Städten.

Im Freilandbau ist das Wachstum vom Wetter abhängig. Um wetterunabhängig zu sein, baute man hier Gewächshäuser aus Glas (Gesamtfläche 18 Hektar), wo Früchte schneller wachsen und reifen. Der Betrieb spezialisiert sich auf den Anbau vom Frühgemüse: die Gemüsebauern bauen Gurken, Tomaten, verschiedene Kohlsorten, Zwiebeln, Rettich, Möhren, Radies, Paprika, Chicoree, Brokkoli oder Zucchini an.

Im Angebot sind auch dicke Bündel von grünen Basilikum, Petersilie, Dill und anderen Kräutern, die dem Geschmack dem naheliegenden Gebietszentrum entsprechen.

Wenn die Temperatur immer gleich bleibt, so werden bis zu 4 Ernten im Jahr möglich. Man erntet im Betrieb 40 kg Gurken pro m², 30 kg Tomaten je Quadratmeter.

Computer kontrollieren und steuern die Temperatur, den Feuchtigkeitsgehalt der Luft und die Beleuchtung.

Eine weitere Entwicklung des herkömmlichen Anbaues unter Glas ist der Anbau von Gemüse ohne Erde. Man setzt die Wurzeln der Setzlinge nicht mehr in den Boden, sondern sie wurzeln in einem künstlich hergestellten Nährboden. Durch die Ausschaltung des Bodens gibt es weniger Krankheiten an den Pflanzen. Die bedarfsgerechte Nährflüssigkeit für die Pflanzen wird durch Leitungen und Schläuche direkt an die Pflanzenwurzeln geleitet. Die erdelose Pflanzenaufzucht wirkt ertragssteigernd.

1.

- a) ;
- b) ;
- c) ;
- d) ;
- e) .

2. 5

3. 5

4.

4.

Traktor

Der Traktor ist ein motorisch angetriebenes Fahrzeug. Die unterschiedlichen Arbeiten, die man heute mit modernen Traktoren verrichten kann, stellen sehr unterschiedliche Forderungen an ihre

Konstruktion. Deshalb wurden mehrere Typen von Traktoren entwickelt, die sich unter anderm hinsichtlich der Motorleistung und der Masse voneinander unterscheiden.

Nach der Ausbildung des Fahrwerkes sind Rad- und Kettentraktoren zu unterscheiden. Kettentraktoren sind nur für schwerste Zugleistungen zu benutzen. Als stationäre Kraftmaschine dient der Traktor zum Antrieb von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten. Zum Tragen von Anbaugeräten sind moderne Traktoren mit speziellen Vorrichtungen versehen.

Mit angehängten, aufgesattelten oder angebauten Arbeitsmaschinen bildet Traktor ein Maschinengerät und wird in verschiedenen Wirtschaftszweigen wie Bauindustrie, Forstwirtschaft usw. genutzt. Doch hauptsächlich wird er in der Landwirtschaft für unterschiedlichsten Arbeiten verwendet.

Die Hauptbestandteile eines Traktors sind folgende:

1. Fahrwerk mit Lenkung und Bremsen sowie Räder oder Ketten.
2. Befestigungselemente für Arbeitsmaschinen- und Geräte. Vor allem sind Anhängerkupplung und Dreipunktanbau zu nennen.
3. Motor, Kraftstoffbehälter, Anlasseinrichtung.
4. Kupplung zum allmählichen Anfahren und auch zum Gangwechsel bei laufendem Motor.
5. Wechselgetriebe zum Herstellen verschiedener Übersetzungsverhältnisse zwischen Motor und treibender Fahrwerkteilen.
6. Weitere Teile zur Leistungsübertragung: Ausgleichgetriebe, Nebenantriebe, wie Zapfwelle, Hydraulik.
7. Elektrische Anlage: Generator, Sammler, Anlasser, Beleuchtung.
8. Bedienungselemente: Lenkrad oder Lenkhebel, Fußhebel, Sitz und Schutz für den Fahrer.

1.

2.

1. Kettentraktor
2. Kraftmaschine
3. Zapfwelle
4. Wirtschaftszweig
5. Lenkrad

3.

1. Was ist der Traktor?
2. Was stellen die unterschiedliche Traktorenarten an ihre Konstruktion?
3. Welche Traktorenarten gibt es nach der Ausbildung des Fahrwerkes?
4. Was ist Maschinengerät?
5. Welche Hauptbestandteile hat der Traktor?

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

1.

1. Ackerkultur
2. Anbau
3. Schicht

4. Boden
5. Nahrung
6. Wetter
7. Frucht
8. Ton
9. Weizen
10. Fett

a) die; b) das; c) der.

2.

1. begrenzen
2. verschenken
3. anwenden
4. einnehmen
5. einsetzen
6. abhängen
7. anbauen
8. ausnutzen
9. durchführen
10. beeinflussen

3.

Die Landwirte wurden im Dorf von ihren Kindern am Wochenende besucht.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.

4.

: ... der Garten von den Landwirten gepflegt?

1. Wurdest
2. Wurden
3. Wurdet
4. Wurde

5.

1. Die Maschinen wurde früher sehr selten eingesetzt.
2. Die Maschinen sind früher sehr selten eingesetzt worden.
3. Viele Maschinen werden durch Elektrizität in Bewegung gesetzt.
4. Wir haben jetzt viele neue Landmaschinen gekauft.

a) Aktiv; b) Passiv.

6.

- « ... »: ... sind schon beantwortet worden.
1. Allen Fragen;
 2. Alle Fragen;
 3. Auf alle Fragen.

7.

- « ... »: ... wurde nicht gefragt.
1. Ich

2. Mich
3. Mir
4. Mein
8. : *Das Paket wurde gestern Abend...*
1. bringen
2. bracht
3. gebracht
4. bringt
- 9.
1. Der Agronom
2. Ich
3. Du
4. Wir
5. Sie
- a) bin gefragt worden;
b) ist gefragt worden;
c) sind gefragt worden.
d) sind gefragt worden.
e) bist gefragt worden;
10. **Präsens Passiv.**
1. Er wurde gefragt.
2. Er ist gefragt worden.
3. Er war gefragt worden.
4. Er wird gefragt werden.
5. Er wird gefragt.
11. **Imperfekt Passiv.**
1. Alle Feldfrüchte werden mit Maschinen geerntet.
2. Von allen Betrieben unseres Rayons wurde die Ernte rechtzeitig eingebracht.
3. Der Bedarf an Arbeitskräften auf dem Lande wird stark vermindert.
12. : *Kommen Sie! Sie werden von den Landwirten schon erwartet.*
1.
2.
3.
4.
13. : *Der Gärtner beobachtete den vor dem Fenster () Baum.*
1. wachsen
2. wachsenden
3. gewachsenden
4. wuchsen
14. : *Das Klima wirkt oft als () Faktor beim Anbau von Kulturpflanzen.*
1. begrenzender;
2. begrenzter.
15. **Partizip I**
1. ein entscheidender Faktor
2. die bewässerte Landfläche
3. die wachsende Bedeutung
4. verbrauchte Produkte
5. laufende Pflege
6. die wachsende Pflanze
7. die geprüften Resultate
8. die geplante Arbeit
9. die umfassende Melioration
10. abgeerntete Flächen
- 16.

1. Der singende Vogel gefiel den Bauern.
 2. Das gesungene Lied war für alle Gäste neu.
- a) ; b) .

17.

1. Der zu lesende Artikel ist sehr interessant.
 2. Der gelesene Artikel gefiel mir.
-) ; b) , .

18.

Infinitiv Passiv.

1. Diese Arbeit soll in zwei Stunden beendet werden.
2. Der Boden muß intensiv genutzt werden.
3. Wir werden diese Fragen besprechen.

19.

Aktiv.

1. Die Maschinen werden in der Landwirtschaft je nach der Saison eingesetzt.
2. Der Transport wird also in der gesamten landwirtschaftlichen Produktion einen großen Umfang haben.
3. Die Landwirtschaft wird die Bevölkerung mit wertvollen Nahrungsmitteln versorgen.

20.

?

1. in unserem Land
2. durchgeführt
3. interessante Forschungen
4. werden

:

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

5.

5.1

Die deutsche Industrie.

Das Rückgrad der deutschen Wirtschaft ist die Industrie. In Deutschland beschäftigten die rund 48 000 Industriebetriebe 1997 die 6,8 Mio. Menschen – so viel wie kein anderer Wirtschaftszweig. Allerdings hat sich das industrielle Gewicht in der deutschen Volkswirtschaft deutlich verringert. Dagegen stieg der Anteil der öffentlichen und privaten Dienstleistungsbereiche an.

Nach dem zweiten Weltkrieg hat die Industrie in Deutschland den wirtschaftlichen Wiederaufbau maßgeblich mitgeprägt. Ein entscheidender Faktor für diese Entwicklung war der Übergang von der gelenkten Wirtschaft zur marktwirtschaftlichen Ordnung im Jahre 1948.

Die staatliche Wirtschaftspolitik beschränkt sich im Wesentlichen darauf, günstige Bedingungen für die Wirtschaft zu schaffen. Das Wettbewerb zwischen den Unternehmen ist nach Auffassung der Bundesregierung am besten geeignet, der deutschen Wirtschaft die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt zu sichern. Dieser Wettbewerb belebt eine möglichst große Anzahl von kleinen und mittleren Unternehmen am Markt.

Die höchstentwickelten Industriebranchen sind Automobilindustrie, Chemie- und Leichtindustrie, elektrotechnische Industrie.

Rund die Hälfte der 36 Mio. Hektar Gesamtfläche werden in der BRD landwirtschaftlich genutzt. Die deutsche Landwirtschaft nimmt die Aufgaben wahr, denen in einer modernen Industrielandschaft immer größere Bedeutung zukommt. Wie in anderen Wirtschaftsbereichen hat sich in dem Strukturwandel vollgezogen.

5.2

1. « . »

(): « »

:

:

: Klaus

Fogel, 16 Jahre alt, aus Berlin, treibt Sport (Fußball), seine Mutter ist Lehrerin, sein Vater ist Fahrer, hat eine Schwester Renate, 5 Jahre alt.

« »

:

-

:

,

,

,

,

...

-

:/

/

()

():

:

1. « », « ».

(): « »

:

:

-

-

()

():

,

,

/

,

/,

2. « . ».

(): « »

FIRMA.

1:

2:

() ():

2. « »

(): « »

:

-
-

() ():

5. « ».

(): « »

, : **DAS AUTO.**

1:

2:

() ():

« », « »

(): « »

:
« ».

:
-
-
() ():

6. « »

(): « »

:
,

:
-
-
-

() ():
, (,)

5.3

1.2

1. ?
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.

3,4

- 9.
- 10.
- 11.
- 12.
- 13.
- 14.
- 15.

5,6.

- 16.
- 17.
- 18.
- 19.
- 20.

21.

5.4

:

	<ul style="list-style-type: none">•••
	<ul style="list-style-type: none">•••
	<ul style="list-style-type: none">••

:

	<ul style="list-style-type: none">•••
	<ul style="list-style-type: none">•••
	<ul style="list-style-type: none">••••••
	<ul style="list-style-type: none">•

	<p>‘ ‘</p> <p>.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • • <p>:</p> <p>‘ ‘ .</p> <p>,</p> <p>.</p>
	<p>:</p> <p>) ;</p> <p>) ;</p> <p>) .</p>

	,
	o
	o
	o
	o
	o
	o (
	4-5)
	o
	o
	o
	o ,
-	o
	o
	o
	o
	o
	o
	o
	o . .
-	o
	o
	o
	o « - »
-	o
	o ()
	o
	o

	o o o o o
	o () (, ,)
	o o o

6.

1. , . . . :
/ . . . ; . - : . - URL:
2020. - 103 . - 63/20. . - URL:
http://lib.belgau.edu.ru/cgi-bin/irbis64r_plus/cgiirbis_64_ft.exe

1. :
1. , . . . : / . . . , . . . —
: - , 2022. — 247 . — (. . .). - ISBN 978-5-
16-015998-0. - : . - URL: <https://znanium.com/catalog/product/1853118> -

2. : /
. . . — : - , 2022. — 219 . — (. . .) — DOI 10.12737/1843012. - ISBN 978-5-16-017322-1. - : . - URL:
<https://znanium.com/catalog/product/1843012> -

3. , . . . Deutsch : / . . .
; . - : , 2019. - 95 .
. - URL: http://lib.belgau.edu.ru/cgi-bin/irbis64r_plus/cgiirbis_64_ft.exe

4. : / . . .
; . - : , 2020. - 79 .
. - URL: http://lib.belgau.edu.ru/cgi-bin/irbis64r_plus/cgiirbis_64_ft.exe

5. : - / . . . ; . - URL:
. - : , 2022. - 75 . - URL:
http://lib.belgau.edu.ru/cgi-bin/irbis64r_plus/cgiirbis_64_ft.exe

6. , . . . : / . . . — :
, 2021. — 186 . — : // : - . —
URL: <https://e.lanbook.com/book/207377> (: 07.04.2023). — :